
Regierungsbunker im Ahrtal

Zwischen 1960 und 1972 entstand in der Nähe von Bad Neuenahr-Ahrweiler ein streng geheimes Bunkerbauprojekt der Bundesregierung. Im atomaren Ernstfall sollten 3.000 hohe Amtsträger der Bundesregierung und Mitarbeiter weiterer Verfassungsorgane aus dem nahe gelegenen Bonn in den 17,3 Kilometer langer Komplex untergebracht werden. Die Staatssicherheit war über den Fortgang der Bauarbeiten bestens informiert.

Für die DDR-Staatssicherheit stellte der Bau ein Indiz "der forcierten Kriegsvorbereitungen des aggressiven NATO-Militärbündnisses" dar. Gewonnene Informationen über das Geheimprojekt der Bundesregierung konnten daher "wertvolle Erkenntnisse" liefern. Bereits während der Bauarbeiten gelang es der Hauptverwaltung A, dem Auslandsspionagedienst unter der Leitung von Markus Wolf, Fotos und Angaben zu bauliche Details zum Verlauf der Schächte, Bunkereingänge und Straßenverhältnisse zu sammeln.

Im Februar 1967 übergab Wolf eine umfangreiche Dokumentation an Stasi-Minister Mielke. Über seinen persönlichen Referenten Hans Carlsohn wurde die Sammlung zur "Durcharbeitung" an einige Hauptabteilungen weitergegeben. Fotokopien und nichtdokumentierte Ausleihen waren strikt untersagt. Nur ein enger Führungskreis bekam die Unterlagen zur Ansicht.

Bis heute kann aus den Unterlagen nicht zweifelsfrei gefolgert werden, wer der Stasi die Informationen lieferte. Mindestens in einem Punkt irrten die Quellen allerdings: Auf zwei Seiten wird ausführlich ein Verbindungstunnel vom Bonner Regierungsviertel direkt ins Bunkersystem beschrieben, für den es bis heute keine Belege gibt. Hier saß auch die Stasi den in Westdeutschland kursierenden Gerüchten rund um das riesige Bunkerprojekt auf.

Aus rechtlichen Gründen fehlen die Seiten 8 bis 13 im Dokument. Hierbei handelt es sich um den Spiegel-Artikel "Regierungsbunker. Sieben Eide". Die Stasi legte diesen Beitrag der Dokumentation in Kopie bei. Den Artikel finden Sie [hier](#).

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Metadaten

Dienst Einheit: Hauptverwaltung A	Urheber: MfS
Datum: 23.2.1967	Rechte: BStU

Regierungsbunker im Ahrtal

GENOSSEN *Heinz Meier*

Mit der Bitte um:

☐ Kenntnisnahme
☐ Prüfung
☐ Erledigung
☐ Durchführung
☐ Anruf
☒ Auswertung (*Meier*)
☐ Stellungnahme
☐ Antwortschreiben
☐ Rücksprache
☐ Rückgabe
☐ Wiedervorlage bis:
☒ Verbleib
☐ Ablage

BStU
000001

5.12.79

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 1

Regierungsbunker im Ahrtal

MINISTERRAT
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT
Sekretariat Minister

Genossen
Generalmajor S c h o l z
=====

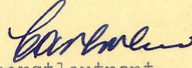
Berlin, den 27. 2. 1967
Tgb.-Nr. ~~454~~ / GVS/E/85/67

BSU
000002

Als Anlage erhalten Sie eine "Dokumentation über Ausweichführungs-
punkte der Bonner Regierung, des Bundesinnenministeriums und des
Bundesverteidigungsministeriums in der Eifel", die dem Genossen
Minister durch den Genossen Generalleutnant Wolf übergeben wurde.

Genosse Minister bittet Sie um Durcharbeitung und Rücksprache, ins-
besondere zu solchen Problemen, aus denen sich neue bzw. wertvolle
Erkenntnisse ableiten lassen.

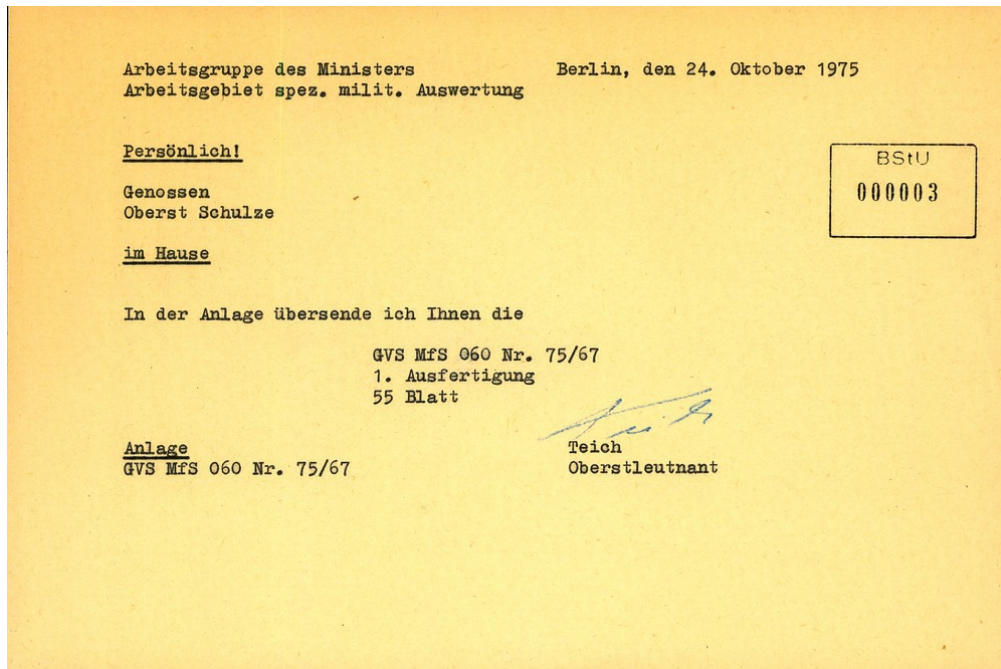
Anlage
GVS Nr. 75/67
1. Ex./55 Blatt
+ 8 Anlagen


Oberstleutnant

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 2

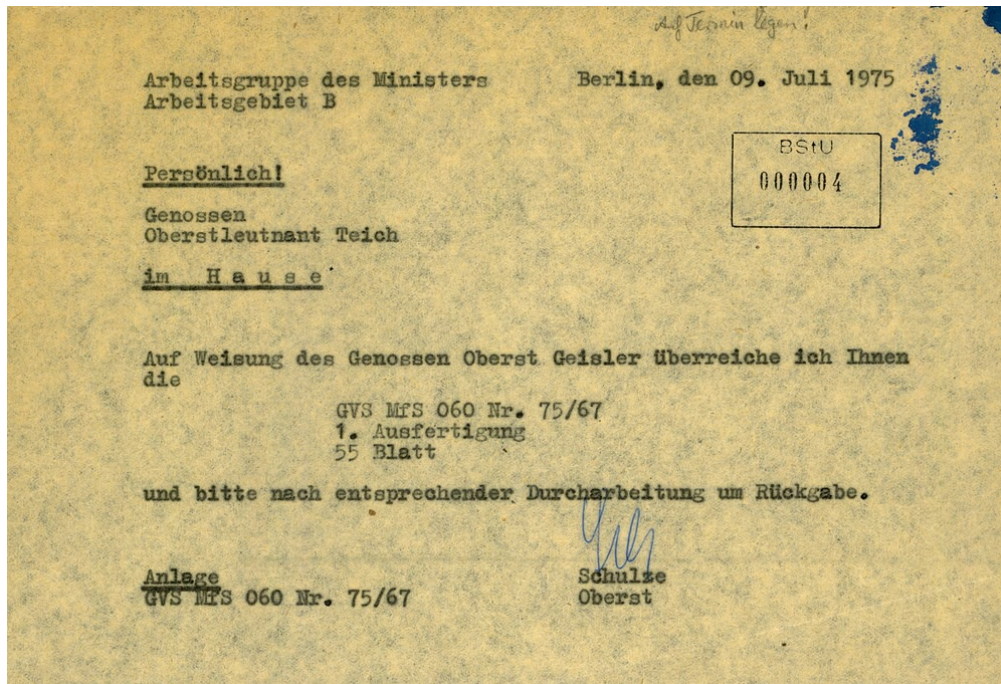
Regierungsbunker im Ahrtal



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 3

Regierungsbunker im Ahrtal



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, BL 1-68

Blatt 4

Regierungsbunker im Ahrtal

Berlin, 30. November 1967

BSU
000005Objekt

1. Die Schnellschlußklappen reagieren auf Lichtreflexe, sogenannte Lichtaugen, und andererseits durch entsprechende Überwacher, die für Gammastrahlen hochempfindlich sind.
Im Notfall ist eine sofortige Auslösung mittels kleiner Sprengköpfe möglich.
2. 3 große Halle, ca. 80 m lang, 28 m breit und 9 m hoch, sind in der Horizontale durch eine 20 cm starke Stahlbetondecke getrennt (2 Etagen).
3. Der Gesamtkörper ist durch 5 Druckwände 4 - 5 m stark und 8 - 10 cm starke Stahltüren in 6 Schotten unterteilt.
4. Die Druckwände vor dem Haupteingang hat eine Stärke von 8 m. Die dahinterliegende Stahlbetontür hat eine Stärke von 1 m. Bedienung nur mittels Preßluft.
5. Be- und Entlüftungsschächte z.T. 40 m hoch, mit einer Wandstärke von 1 m Stahlbeton, 4,50 m Innen- und 6,50 m Außendurchmesser.

Regierungsbunker im Ahrtal

GVS 75/67		1 . Ausf.		Unterschrift/Datum/Uhrzeit	
+offenes Mat'.		55 Blatt		a <i>14.72.16 70.3.85</i>	
Absender		Empfänger		b <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">BS+U</div>	
AGM		a b		c <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">000006</div>	
		c d		d	

Betreff Ausweichführungspunkte BRD
(+ Kartenblatt und Bilder)

Inventur abgestimmt

19. <i>79</i>	<i>16</i>	<i>3.4.80</i>	<i>16</i>	19. <i>84</i>	<i>20.4.3.85</i>	<i>Glarke</i>
19. <i>80</i>	<i>16</i>	<i>04.03.81</i>	<i>16</i>	19. <i>85</i>	<i>16.17.3.86</i>	<i>16</i>
19. <i>81</i>	<i>2.</i>	<i>02.03.82</i>	<i>16</i>	19. <i>86</i>	<i>20.12.86</i>	<i>16</i>
19. <i>82</i>	<i>2.</i>	<i>28.01.83</i>	<i>16</i>	19. <i>87</i>	<i>20.12.87</i>	<i>16</i>
19. <i>83</i>	<i>2.</i>	<i>31.01.84</i>	<i>16</i>	19. <i>88</i>	<i>30.12.88</i>	<i>16</i>

o

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 6

Regierungsbunker im Ahrtal

Bereich				Unterschr./Dat./Uhrzeit	
	7	Ausf.	55	Blatt	<i>[Signature]</i> 04.01.80
	7	Ausf.	55	Blatt	<i>[Signature]</i> 08.03.87
	7	Ausf.	55	Blatt	<i>[Signature]</i> 22.04.82
	7	Ausf.	55	Blatt	<i>[Signature]</i> 28.10.85
		Ausf.		Blatt	
		Ausf.		Blatt	
		Ausf.		Blatt	
		Ausf.		Blatt	
		Ausf.		Blatt	
		Ausf.		Blatt	
		Ausf.		Blatt	
		Ausf.		Blatt	
		Ausf.		Blatt	

BSU
000007

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 7

Regierungsbunker im Ahrtal

1980 Ze.
1981 Ze.
1982 Ze.
1983 Ze.
1984 Ze.
1985 Ze.
1986 Ze.
1987 Ze.
1988 Ze.

VME/GVS 85/67
23. FEB. 1967

VS-E/134179
Geheime Verschlusssache
MIS 060 Nr. 75/67
Ausfertigungen
1 Ausfertigung 55 Blatt

BSU
000014

D O K U M E N T A T I O N

über

A u s w e i c h f ü h r u n g s p u n k t e

der Bonner Regierung,

des Bundesinnenministeriums

und des Bundesverteidigungsministeriums

i n d e r E i f e l

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 14

Regierungsbunker im Ahrtal

- 2 -

BStU
000015

Geheime Vertriebsstelle
NIS C 75/67
..... Auftragsnr.
..... 7 Ausfertigung 55 Blatt

Stand der für diese Dokumentation verwendeten
Materialien: 15. Februar 1967

HV-A/Abteilung I

Gefertigt in 4 Exemplaren

Exemplar-Nr.: 1

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 15

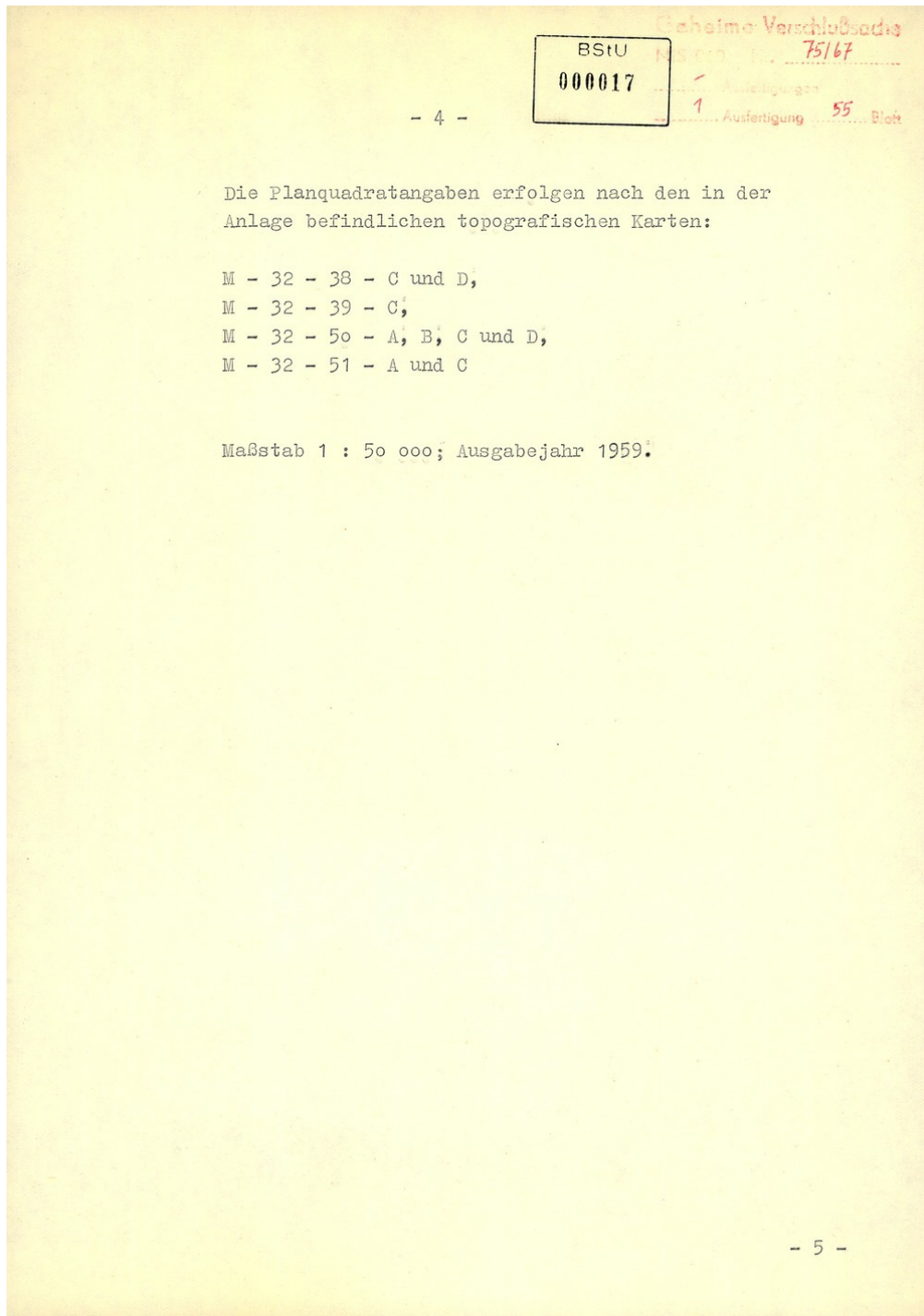
Regierungsbunker im Ahrtal

- 3 -		Geheime Verschlusssache
BSU 000016		MS 000 Nr. 75167 Anlagen 1. Ausfertigung 55 Blatt
<u>Inhaltsangabe</u>		Seite
Vorbemerkung		5
1. Gesamtüberblick über das System der bekanntgewordenen Ausweichführungspunkte		6 - 8
2. Beschreibung der einzelnen Bunkersysteme und Bunker		9
2.1 Bunkersystem bei Marienthal		9 - 20
2.2 Sendemasten, die im Zusammenhang mit der Außensteuerung der elektronischen Schließanlagen des Bunkers zu sehen sind		21 - 22
2.3 Zugangsstollen von Bonn zum Bunkersystem bei Marienthal		23 - 24
2.4 Bunker nordwestlich Dernau		25 - 27
2.5 Bunkersystem bei Staffel		28 - 30
2.6 Bunkersystem im Raum östlich Gemünd		31 - 36
2.7 Sendestelle südlich Euskirchen		37 - 38
2.8 Bunker südwestlich Marienthal		39 - 40
3. Fernmeldeverbindungen der Ausweichführungspunkte		41 - 43
4. Straßenverhältnisse		44
5. Sicherungsmaßnahmen		45 - 48
6. Nutzung des Ausweichführungsbunkers im Rahmen der NATO-Stabsübung "Fallex 66" im Oktober 1966		49 - 55
<u>Anlagen:</u>		
Anlage 1: Fotografien vom Stollensystem Marienthal		
Anlage 2: Fotografien vom Bunker nordwestlich Dernau		
Anlage 3: Fotografien vom Stollensystem bei Staffel		
Anlage 4: Fotografien von Bunkerbauten im Raum östlich Gemünd		
Anlage 5: Fotografien der Sendestelle südlich Euskirchen		
Anlage 6: Fotografien vom Bunker südwestlich Marienthal		
Anlage 7: Fotografien von Sendemasten		
Anlage 8: Fotografien der Polizeifunkstelle Eifel		
Topografische Karte 1 : 50 000 mit Einzeichnung der Objekte		
- 4 -		

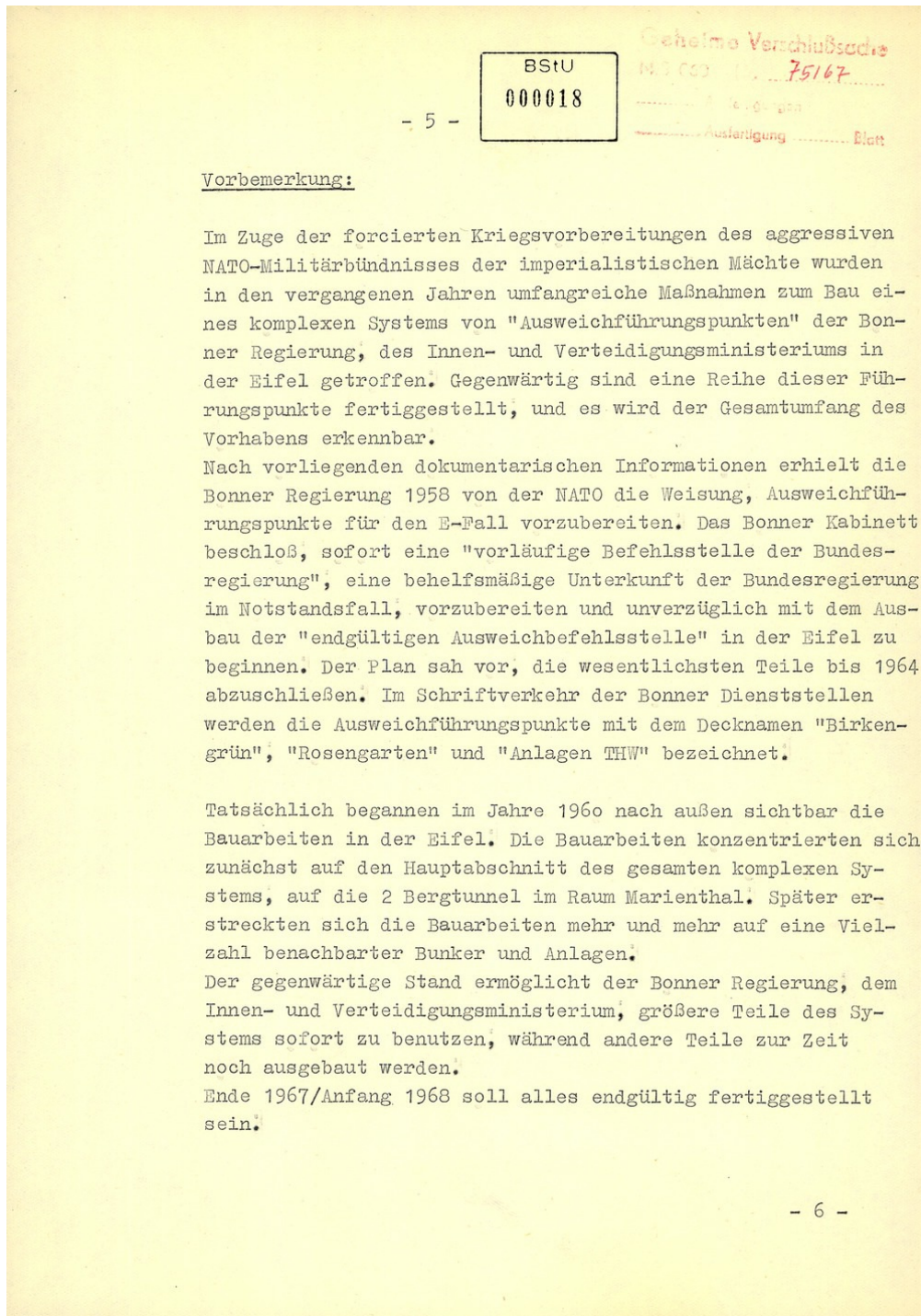
Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 16

Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 18

Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlusssache

- 6 -

BStU
000019

75167
Ausfertigung Blatt

1. Gesamtüberblick über das System der bekanntgewordenen
Ausweichführungspunkte

Das System besteht aus einer großen Zahl unterirdischer Bunker und fernmeldetechnischer Anlagen im Eifel-Gebiet. Die einzelnen Führungspunkte und Objektteile liegen in einem Raum von ca. 40 km Ost-West- und ca. 15 km Nord-Süd-Ausdehnung.

1.1 Den Hauptteil des Systems bilden 2 Bergtunnel im Raum Marienthal im Kreise Ahrweiler. Diese beiden Tunnel sind ehemalige Eisenbahntunnel von je ca. 1,250 km Länge. Sie wurden in ihrem Querschnitt wesentlich vergrößert, und ausgehend von den Hauptstollen ist nach beiden Seiten ein System von Quer- und Parallelstollen angelegt worden. Die gesamte Stollenlänge dieses Bunkersystems beträgt heute mehr als 12 000 Meter. Während der Oststollenbunker fertiggestellt ist, sind die Ausbauarbeiten am Weststollenbunker noch im Gange. Im Ostbunker sind für 2000 Personen Arbeits- und Schlafplätze bezugsfertig.

Im März 1965 hat der Bundesverteidigungsminister von Hassel mit einer Gruppe eine Besichtigung des Objektes vorgenommen.

Anfang 1966 wurde mit Hilfe von Einheiten des Bundesgrenzschutzes eine Funktions-Probe-Belegung vorgenommen.

Dieser Oststollenbunker ist funktionsfähig und kann unabhängig vom Stand der Bauarbeiten im Weststollen jederzeit genutzt werden.

Im Rahmen der NATO-Stabsübung "Fallex 66" wurde der Bunker bereits kriegsmäßig durch Notkabinett, Notparlament und die vorgesehenen Arbeitsstäbe genutzt.

- 7 -

Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlusssache
75/67

- 7 -

BSStU
000020

Mit der Fertigstellung des Weststollenbunkers ist 1967/68 zu rechnen.

Zwischen Bonn und dem Weststollen wird eine ca. 20 km lange unterirdische Zufahrt gebaut. Zugänge sind vom Bundeskanzleramt, dem Bundesministerium für Verteidigung und anderen Ministerien vorgesehen. Sie soll Ende 1967 fertig werden und ein schnelles und sicheres Erreichen des Ausweichsitzes gewährleisten.

1.3 Nordwestlich Dernau wurde ein kleiner Bunker gebaut. Seine Grundfläche liegt ca. 7 m tief in der Erde. Er wurde 1960/61 errichtet. Die Entfernung des Bunkers zum nächstgelegenen Eingang des Tunnelsystems beträgt 700 Meter (Luftlinie). Über die Zweckbestimmung dieses Bunkers wurde nichts bekannt.

1.4 Östlich des Ortes Staffel wurden am Nord-West-Abhang des Wibbels-Berges große Stollen in die Felsen getrieben und ausgebaut. Am Fuße des Berges existieren 2 Stolleneingänge. Dieses Bunkersystem liegt ca. 6 km südlich vom Hauptobjekt Marienthal.

1.5 Im Raum östlich Gemünd (Kreis Schleiden) werden 11 Bunker gebaut. Diese Bunker sollen die Staffeln A, B, C des Bundesministeriums für Verteidigung aufnehmen. Im Zusammenhang hiermit wird seit 1962 südlich von Mecherich innerhalb eines Sperrgebietes ein großes unterirdisches Bauvorhaben realisiert. Dafür werden die dortigen Gruben des ehemaligen Bleibergbaus ausgebaut. Südlich Urft wurde ein Stollensystem ähnlich dem bei Staffel angelegt.

- 8 -

Regierungsbunker im Ahrtal

- 8 -	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BStU 000021</div>	<div style="color: red;">Geheime Verschlusssache</div> <div style="color: red;">MES 000 Nr. 75167</div> <div style="color: red;">..... Ausfertigung Blatt</div>
-------	--------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

1.6 Eine neue Sendestelle wurde 1963/64 ca. 5 km südlich Euskirchen errichtet. Diese Sendestelle fungiert laut Festlegung des Bundesministeriums des Innern als Sendestelle der Ausweichführungspunkte.

1.7 Ca. 5 km südwestlich von Marienthal wurde östlich des Steinerberges 1962/63 ein kleiner Bunker errichtet. Die Grundfläche des Bunkers liegt ca. 14 m unterhalb der Erdoberfläche. Es handelt sich um eine Sendeanlage.

+ + +

Neben den genannten Bunkerkomplexen und Anlagen sind Vorbereitungen für weitere Bauvorhaben getroffen. Umfangreiche Vermessungsarbeiten wurden vorwiegend im Kreis Ahrweiler durchgeführt (bei Mayschoss, Kesseling, Schuld) sowie bei Mahlberg im Kreis Euskirchen.

Für den Raum Bad Neuenahr wurde ein Fernmelde-Sternnetz ausgebaut. Von diesem Fernmelde-Sternnetz wird der gesamte Komplex der Ausweichführungspunkte erfaßt. Im Zusammenhang damit wurde in Traben-Trarbach (etwa 70 km südlich von Ahrweiler) ein neues Fernmeldeamt errichtet.

Das Straßennetz im gesamten Raum der Führungspunkte wurde ausgebaut, so daß alle Punkte jetzt durch moderne Straßen miteinander verbunden sind.

- 9 -

Regierungsbunker im Ahrtal

BSU
000022

Geheime Verschlusssache
43 660 1. 75/67
..... Aufzeichnungen
..... Ausfertigung Blatt

- 9 -

2. Beschreibung der einzelnen Bunker:

2.1 Bunkersystem bei Marienthal:

Insgesamt befinden sich im Landkreis Ahrweiler (Rheinland-Pfalz) zwischen Rech und Ahrweiler 5 Bergtunnel, die vor dem 1. Weltkrieg für die Anlage einer Eisenbahnlinie gebaut worden sind.

Die beiden größten der 5 Tunnel sind die zwischen Dernau und Marienthal (Weststollen) und Marienthal und Ahrweiler (Oststollen). Sie hatten ursprünglich eine Länge von je 1,250 km. Diese beiden Tunnel bilden den Hauptteil des Bunkersystems bei Marienthal.

Der Weststollen liegt im Planquadrat o261 und o262.
Der Oststollen liegt im Planquadrat o263 und o264.

Nördlich Marienthal sind beide Stollen durch einen ca. 180 m langen Damm verbunden, der ca. 30 m hoch ist. Dieser Damm wurde durch die Abraumaufschüttungen nach Norden hin zu einem Plateau erweitert.

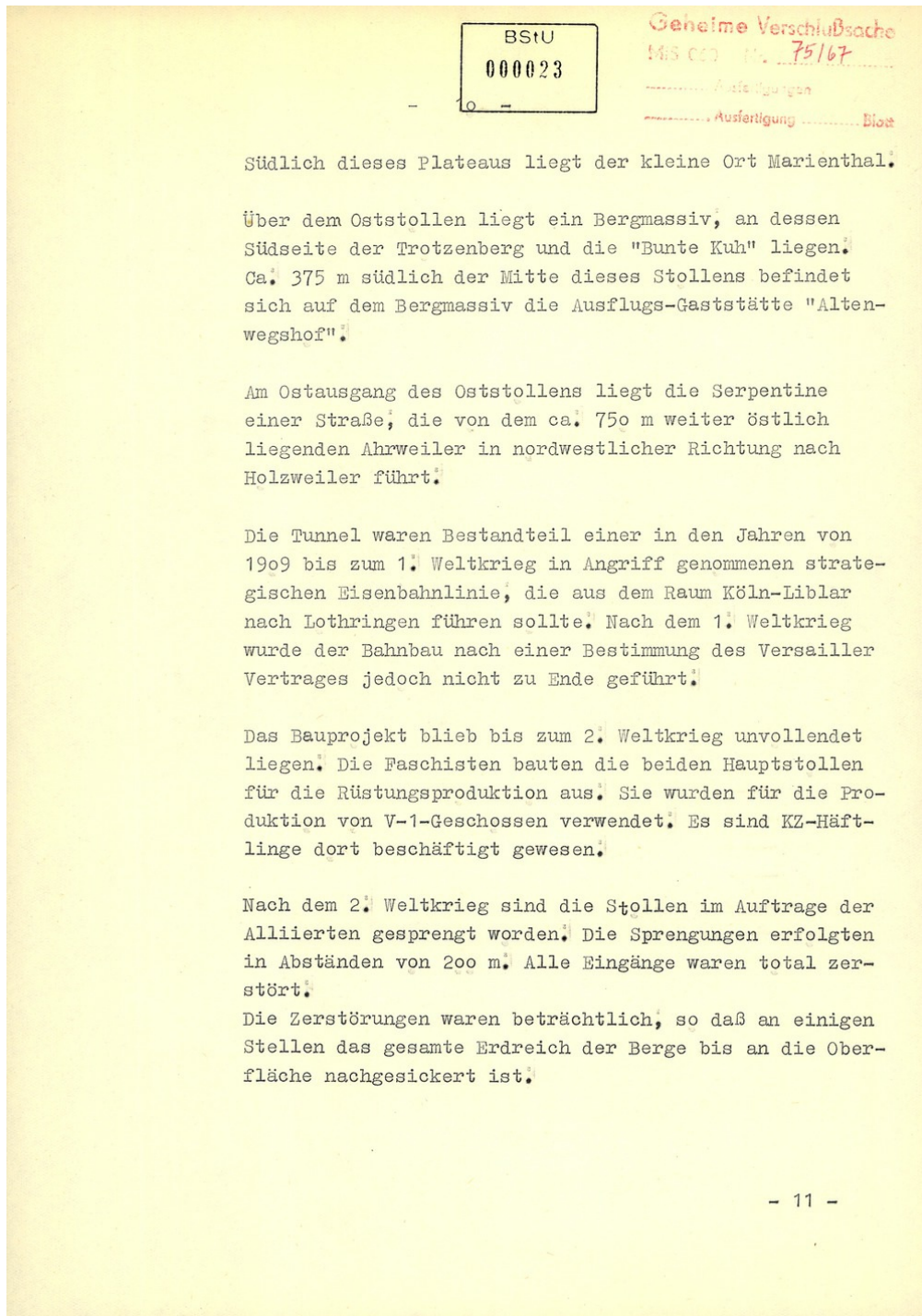
Südlich des westlichen Ausgangs des Weststollens liegt der Ort Dernau. Er ist einer der bedeutendsten Weinbauorte des Ahrtals.

Über den Weststollen befindet sich der Hardt-Berg, an dessen West-, Süd- und Osthängen Weinbau betrieben wird (größtenteils Felder der staatlichen Weinbaudomäne des Landes Rheinland-Pfalz).

Am östlichen Ausgang des Weststollens beginnt das ca. 200 m nördliche Marienthal gelegene Plateau, welches das Tal nördlich Marienthals zum westlichen Eingang des Oststollens hin überbrückt.

- 10 -

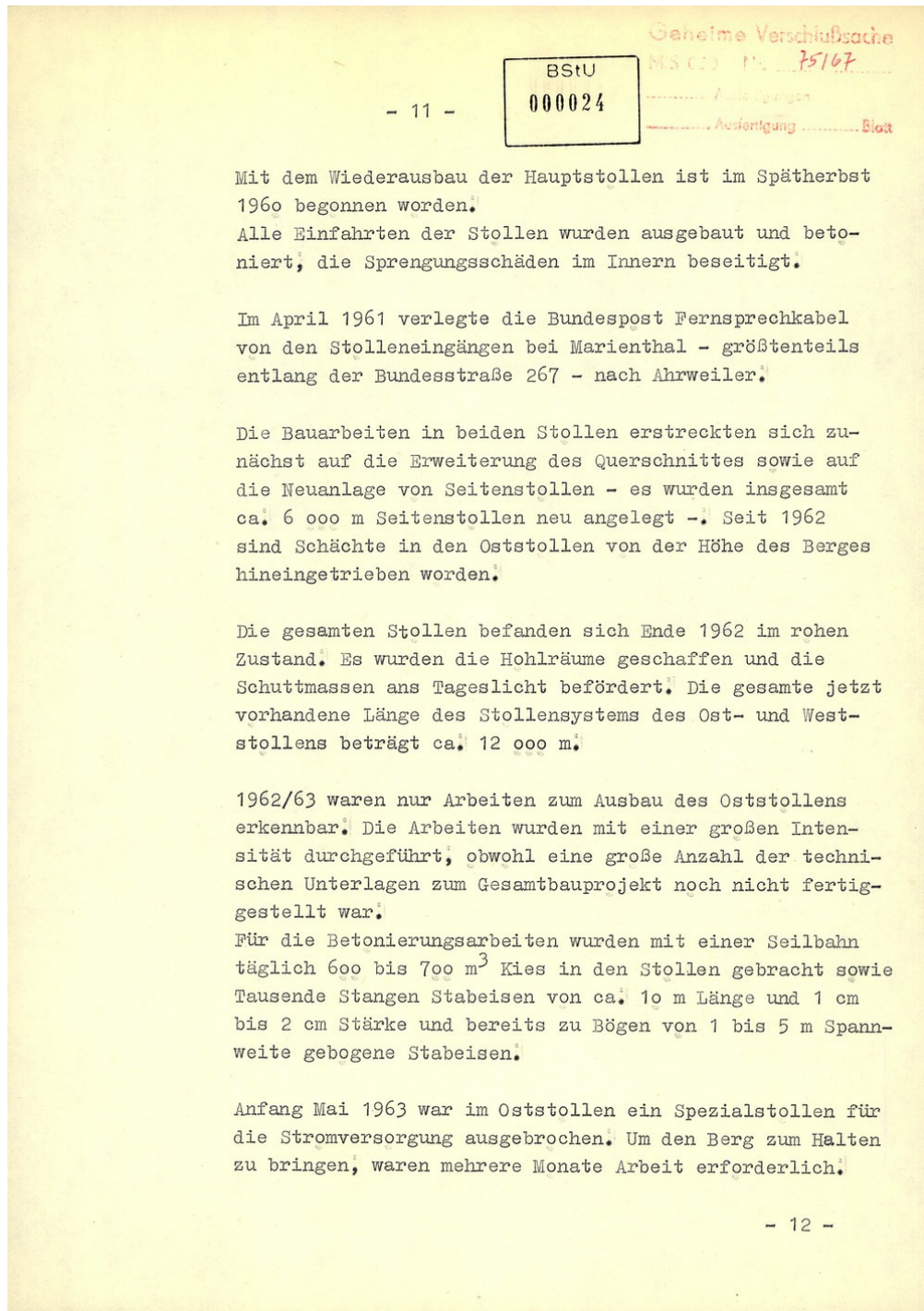
Regierungsbunker im Ahrtal



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 23

Regierungsbunker im Ahrtal



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 24

Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlusssache
MfS 060 Nr. 75/67
Ausfertigung Blatt

- 12 -

BStU
000025

Das Gestein war ziemlich weich und dünn-schichtig.

Über dem Oststollen wurden von März 1962 bis Frühjahr 1964 insgesamt 12 Bunkerbauten errichtet, die mit dem Hauptstollen verbunden sind.

Es handelt sich dabei um zusätzliche Zu- bzw. Ausgänge, Be- und Entlüftungsschächte und Abgasschächte für die Dieselaggregate.

Zwei dieser Bunker sind Zu- bzw. Ausgänge. Einer wurde unterhalb Altenwegshof im Planquadrat 0203-8 in nord-östlicher Richtung in den Berg getrieben. Dieser Zugang wurde mit einer Betondruckwand von etwa 8 x 8 x 8 m abgesichert.

Die Druckwand wurde bis auf kleine Eingänge an der Nordwest- und an der Südost-Seite zugeschüttet. Die kleineren Eingänge sind mit Stahltüren versehen.

Zwei weitere Bunker liegen ca. 200 m südlich des Verlaufs des Osttunnels in den Planquadraten 0263-1 und 0263-2. Sie sind ca. 10 m hoch, 20 m lang und 5 m breit.

Die Bunkerbauten liegen in folgenden Planquadraten:

Be- und Entlüftungsschächte, Abgasschächte:

- 0262-6
- 0262-3 (2 Bunkerbauten)
- 0263-2 (3 Bunkerbauten)
- 0263-3
- 0363-7.

- 13 -

Regierungsbunker im Ahrtal

<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BStU 000026</div> - 13 -	<div style="color: red;">Geheime Verschlusssache</div> <div style="color: red;">MS 010 N. 75/67</div> <div style="color: red;">..... Ausfertigung</div> <div style="color: red;">..... Ausfertigung Blatt</div>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Zusätzliche Zu- bzw. Ausgänge:

o263-8
o362-9.

Alle Bunkerbauten sind fertig, mit grüner Tarnfarbe und mit Erdaufschüttung versehen. Jedes dieser Bunkerbauten ist jetzt eingezäunt.

Über dem Oststollen wurde außerdem im Planquadrat o263-1 eine Funkanlage errichtet. Diese besteht aus zwei ca. 15 m hohen Stahlgitter-Antennenmasten, die ca. 60 m voneinander entfernt sind. Zwischen den Masten ist eine aus drei Drähten bestehende Flächenantenne aufgehängt. Die Richtung der Drähte verläuft etwa von West-Nord-Westen nach Ost-Süd-Osten. Die starke Isolierung deutet auf eine Sendeantenne hin. Ca. 20 m nordwestlich dieser Flächenantenne befindet sich ein ca. 15 m hoher Funkantennenmast, der durch Drähte in der Erde verankert ist. Es handelt sich um einen sich teleskopartig nach oben verzweigenden Rohrmast.

Ca. 900 m westlich davon stehen im Planquadrat o262-3 zwei etwa 10 m hohe Stahlgitter-Masten.

Ca. 150 m südwestlich der Flächenantenne steht ein etwa 10 m hoher Stabmast, der mit UKW-Antennen bestückt ist.

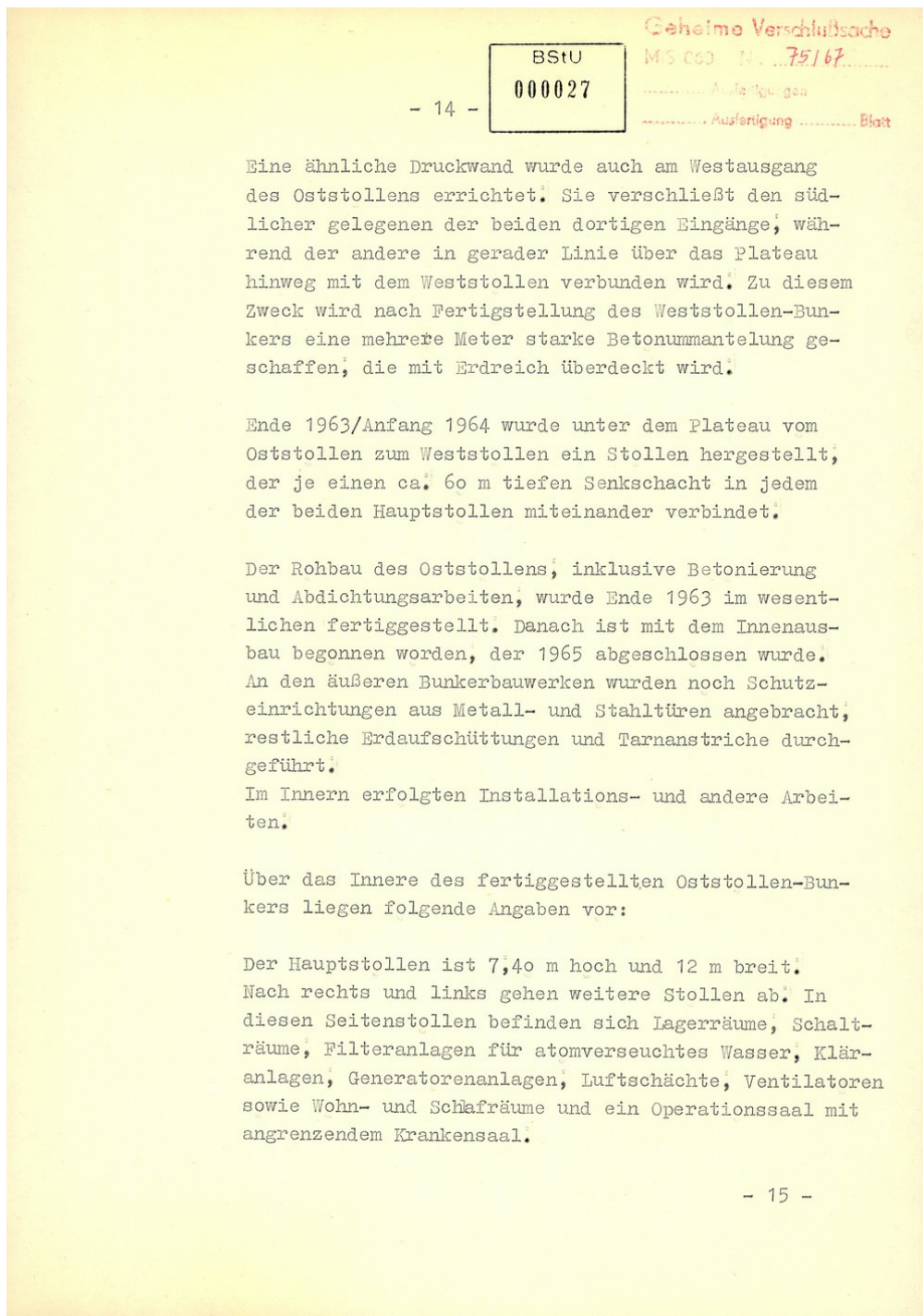
Am Ostausgang des Oststollens wurde ab 1962 gebaut. Es entstand eine starke Druckwand, die dem Stolleneingang vorgelagert ist. Nach der Fertigstellung wurde sie zugeschüttet. Die äußeren Eingänge wurden im Frühjahr 1965 mit Stahltüren versehen.

- 14 -

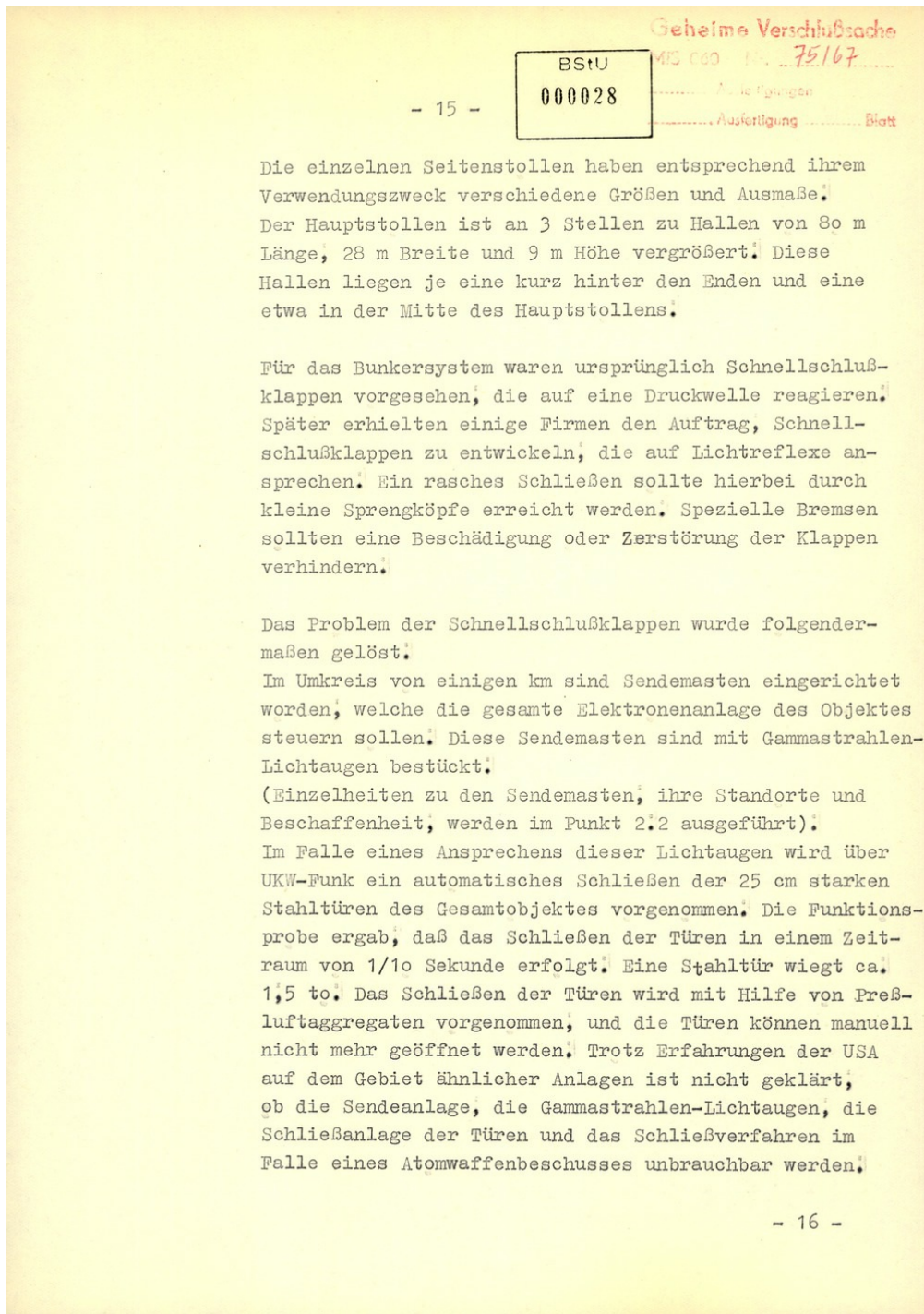
Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 26

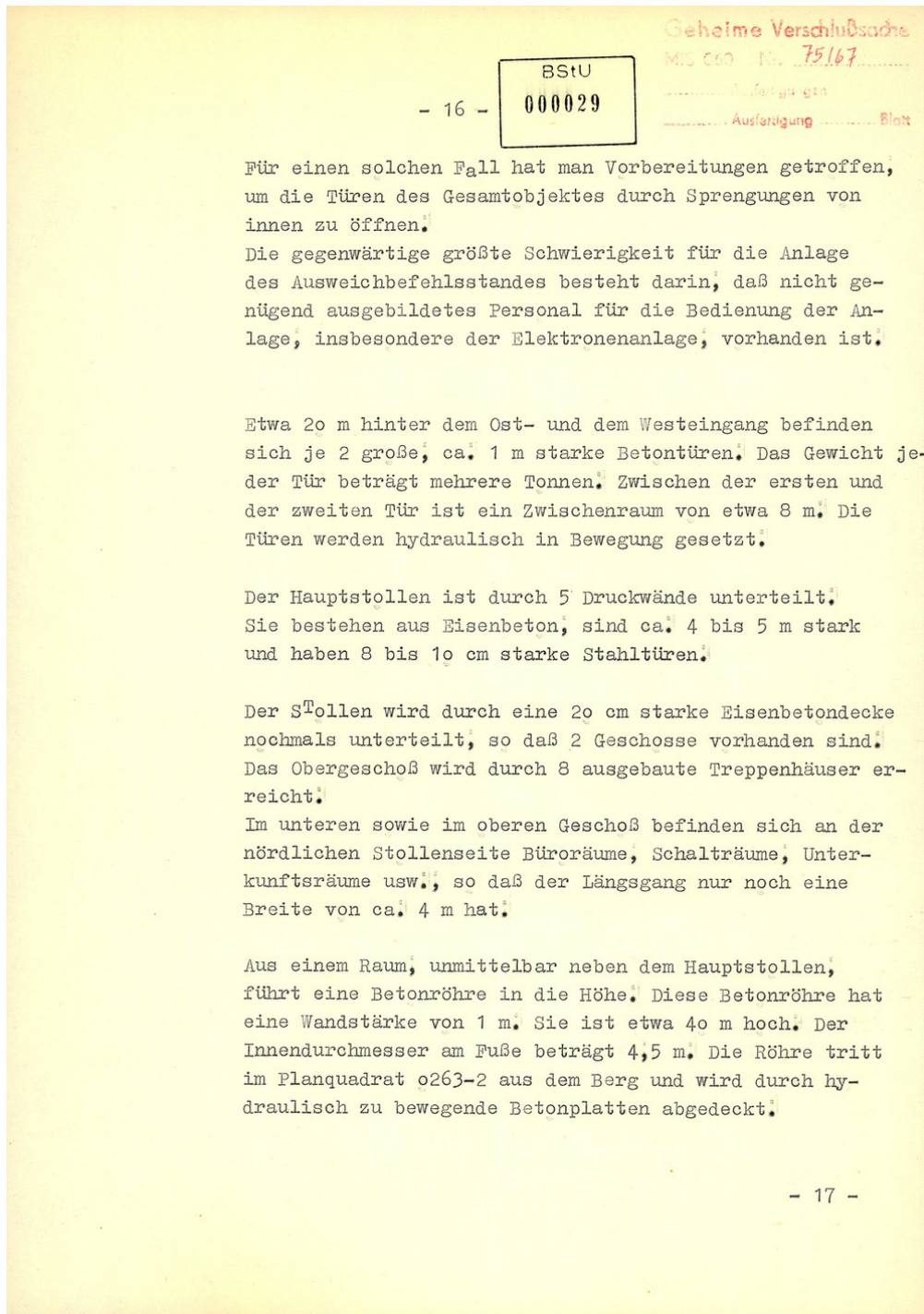
Regierungsbunker im Ahrtal



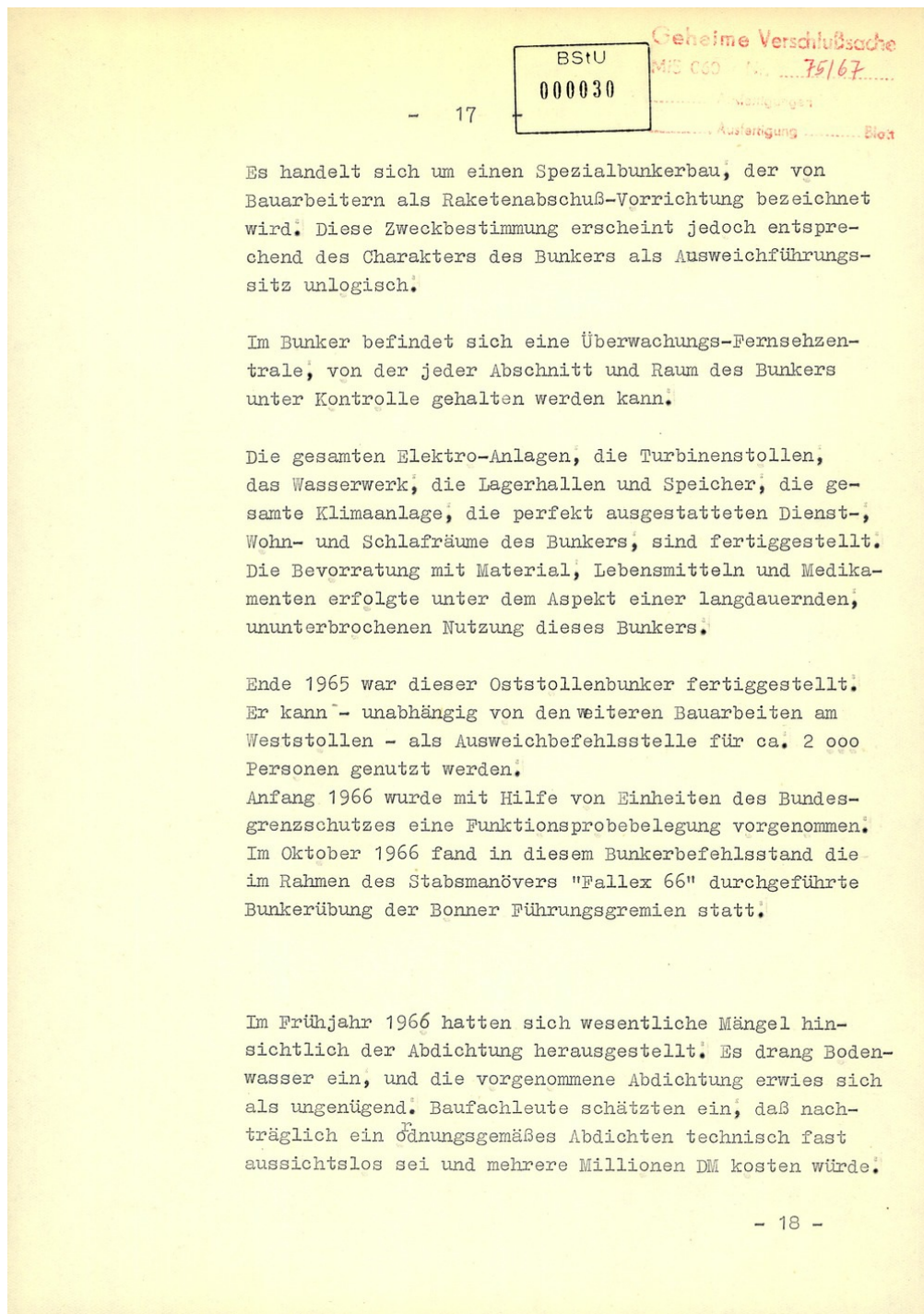
Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal

BSU
000031

Geheime Verschlusssache

MfS 060 H. 75/67.....

..... Aufzählungen

..... Ausfertigung Blatt

- 18 -

Im Sommer 1966 wurde durch die Firma Malchow, Baugesellschaft GmbH Köln, eine Ausbesserung durchgeführt. Zuständige Baufachleute der Firma bezweifeln, daß eine einwandfreie Abdichtung erreicht ist.

Im Frühjahr 1966 zeigten sich außerdem Mängel in der Abwasserfrage. Da der Termin für die für Oktober 1966 festgelegte Stabsübung "Fallex 66" unumstößlich war, wurde in einer Sofortaktion die Frage der Abwasserung provisorisch geklärt, in dem mit Hilfe von Abtransportgeräten (Ballonwagen) die anfallenden ständigen zulaufenden Wasser in dafür angelegte Behelfsgruben transportiert werden. Man beschäftigt sich damit, eine provisorische Abwasserleitung anzulegen, da die Abwässer nicht in die öffentlichen Gewässer abgeleitet werden dürfen, bevor sie nicht gereinigt sind. Ein Ableiten der Abwässer in öffentliche Gewässer wurde von den zuständigen Behörden für Wasserwirtschaft für den Fall eines Krieges zugesagt. Die Abwasserfrage ist noch nicht endgültig geklärt.

Der Weststollen, in dem die Arbeiten noch im vollen Gange sind, soll ähnlich ausgestattet werden wie der Oststollen.

Die Arbeiten zum Innenausbau des Weststollens wurden Anfang 1964 in Angriff genommen. 1962/63 waren hier keine Arbeiten mehr durchgeführt worden. Der Stollen soll 1967 fertiggestellt werden. Wegen der Struktur des Berges gab es erhebliche bauliche Schwierigkeiten.

- 19 -

Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlusssache
MS 060 Nr. 351.67
..... Aufgegangen
..... Ausfertigung Blatt

- 19 -

BSU
000032

Der Westausgang des Weststollens ist fertiggestellt.
Es wurde eine Druckwand errichtet - so, wie beim Ostausgang des Oststollens -. Sie ist zugeschüttet, so daß nur noch die äußere Druckwand sichtbar ist.
Durch einen Erdbeben, der am 30. April 1966 über dem Westausgang erfolgte, wurden die Arbeiten erheblich verzögert. Im Juli 1966 waren die Befestigungsarbeiten im wesentlichen erledigt.

Ein zusätzlicher Ausgang wurde am östlichen Ortsrand von Dernau im Planquadrat o261-6 angelegt. Es wurde ein Stollen in nordöstliche Richtung in den Berg zum Weststollen hineingetrieben, ca. 3 m breit und ca. 4 m hoch. Der Stolleneingang ist ebenfalls mit einer Druckwand versehen worden.

Über dem Weststollen wurden 7 Bunkerbauten errichtet, ähnlich denen über dem Oststollen:
Be- und Entlüftungs- und Abgasschächte. Die dazu gehörigen Druckschleusen sind noch im Bau.

Am Ostausgang des Weststollen-Bunkers wird noch gebaut. Er entspricht spiegelbildlich dem ihm gegenüberliegenden Westausgang des Oststollen-Bunkers, d. h., es gibt eine Einfahrt auf dem ehemaligen Bahndamm und eine zweite, ca. 70 m südlich davon.
Zur Zeit werden die Druckschleusen, inklusive Türen und Schnellschlußklappen sowie die Druckwände gebaut.

Die gesamte Bauorganisation lag anfangs bei der "ARGE MAX". Es handelte sich um eine "Arbeitsgemeinschaft" mehrerer Firmen. Diese "ARGE MAX" führte den Bau am Oststollen aus.

- 20 -

Regierungsbunker im Ahrtal

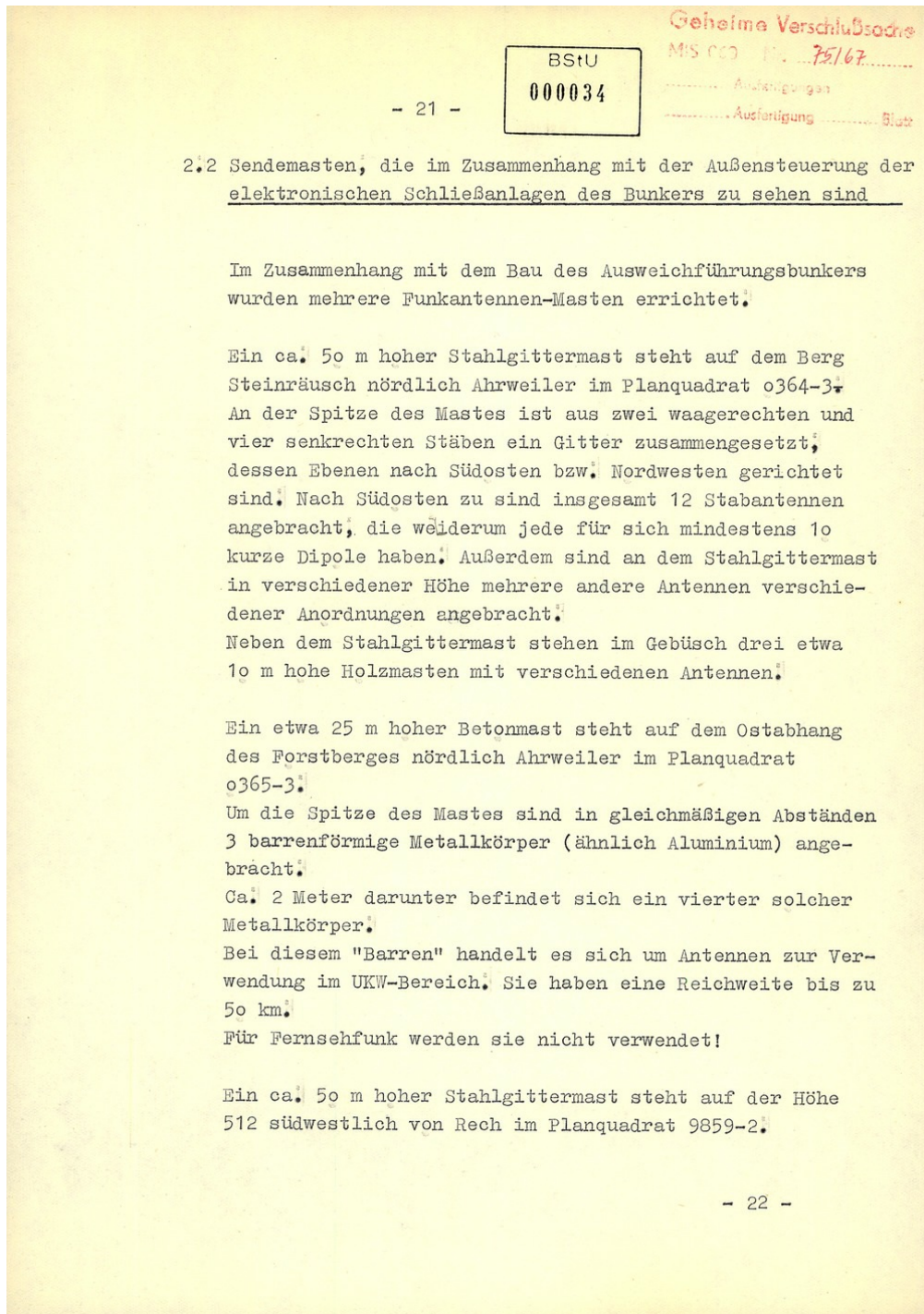
- 20 -	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BStU 000033</div>	<div style="color: red;">Geheime Verschlusssache</div> <div style="color: red;">MfS 000 P. 75167</div> <div style="color: red;">..... Aufhängen</div> <div style="color: red;">..... Ausfertigung Blatt</div>
--------	--------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Zu Beginn der Arbeiten am Weststollen erfolgte 1964 eine Veränderung in der Bauleitung. Mit der Weiterführung des Baus im Weststollen wurde eine neu gebildete Arbeitsgemeinschaft "ARGE BLAU" beauftragt. Die Leitung der "ARGE BLAU" liegt in der Hand der Firma Wegerfeld, S. Industriebau, KG, Hoch- und Tiefbau, Essen, Wiesenstr. 6 53.

Neben der "ARGE BLAU" arbeitet unabhängig von dieser noch eine "ARGE SCHACHTBAU" am Weststollen. Diese "ARGE" ist verwaltungstechnisch von der "ARGE BLAU" getrennt.

- 21 -

Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal

- 22 -	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BStU 000035</div>	<div style="color: red;">Geheime Verschlusssache</div> <div style="color: red;">MfS 000 000 75167</div> <div style="color: red;">Ausfertigung</div> <div style="color: red;">Blatt</div>
--------	--------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Der Gittermast ist gleich dem auf dem Steinräusch.
Auf der Spitze des Mastes sind drei barrenförmige Metallkörper angebracht, gleich denen auf dem Mast am Forstberg.

In etwa 1/3 der Masthöhe ist an der Nordseite eine kleine Antenne angebracht:
Ein aufsteigender Stab von ca. 1 m Länge, der sich dann um 180 Grad krümmt und ca. 50 cm senkrecht nach unten verläuft. Dieser gekrümmte Stab läuft unten in vier etwa 50 cm langen Drähten aus, die ähnlich Schneckenfühlern angebracht sind.

In 2/3 der Höhe des Mastes sind an der Südseite 2 weitere Antennen angebracht.

Ein etwa 25 m hoher Stahlrohrmast steht ca. 1 km nordwestlich von Münstereifel im Planquadrat 0640-9.
Ca 1 bis 1 1/2 Meter unterhalb der Mastspitze sind die gleichen "Barren" montiert wie an dem Mast auf dem Forstberg.

Ein Stahlgittermast gleich dem bei Rech steht 0,5 km südöstlich von Sierscheid im Planquadrat 9352-9.

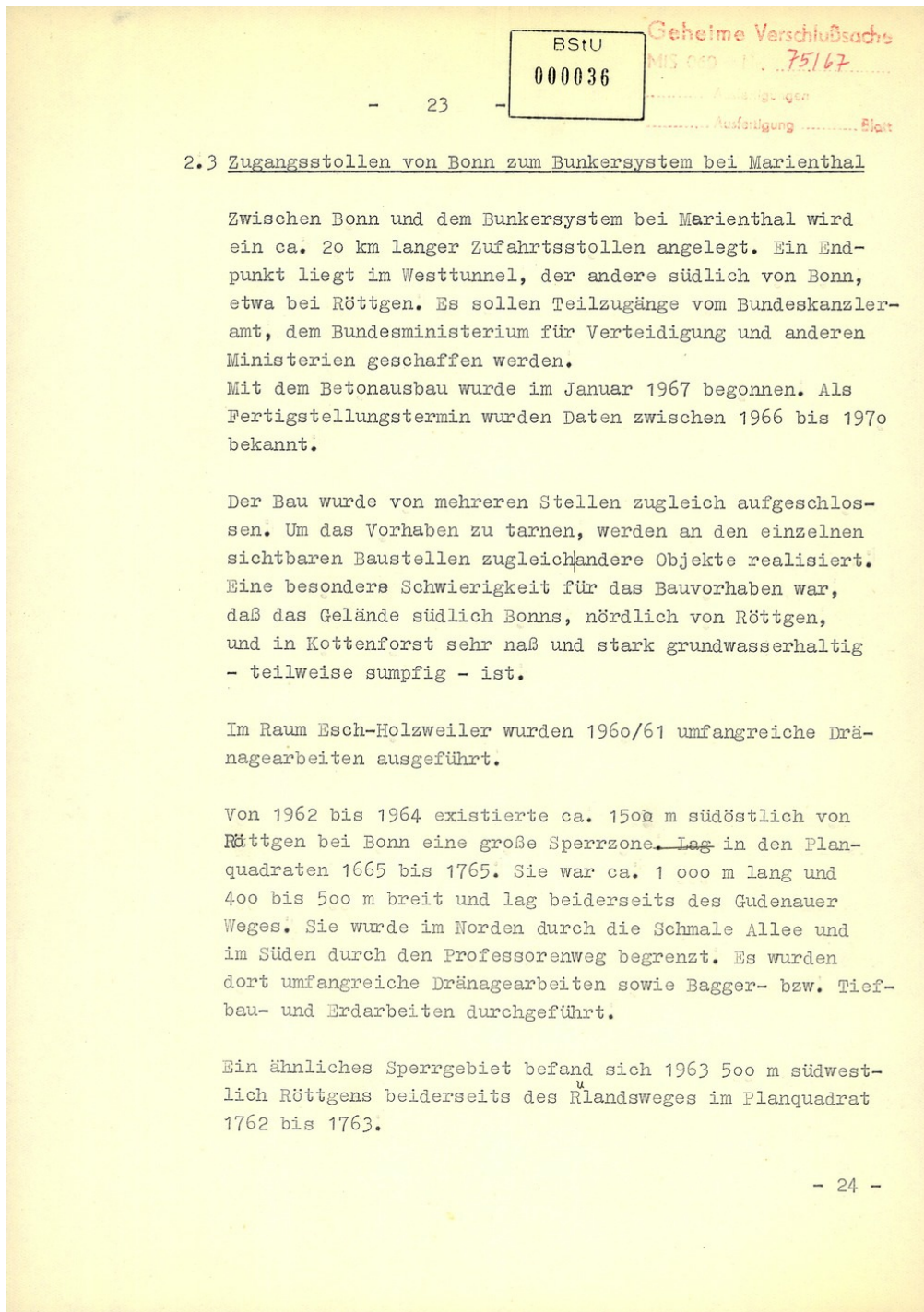
Ein ca. 80 m hoher Stahlgittermast steht südlich Bad Kripp; unmittelbar südlich der Ahr, etwa 1 km westlich der Ahr-Mündung.

Der Mast ist mit drei mal drei Drahtseilen verankert, die keine sichtbaren Isolatoren tragen. An der Mastspitze sind nach Norden, Osten und Süden je ein "Barren" und nach Westen zwei übereinanderliegende "Barren" angebracht; nach Westh, d. h. etwa in Richtung Forstberg bzw. in Richtung der Funkanlagen über dem Oststollen-Bunker.

In ca. 20 und 30 m Höhe befinden sich je 2 Dipol-Antennen. Die Träger aller 4 Dipol-Antennen verlaufen genau in Nord-süd-Richtung. Der Mast steht auf einer Insel in sumpfigem Gelände.

- 23 -

Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal

BSU 000037

Geheime Verschlusssache
MS 660 Nr. 75/67
Ausfertigung Blatt

- 24 -

Es wurden umfangreiche Erd- und Tiefbauarbeiten ausgeführt.

Nördlich Villip befand sich eine weitere derartige Baustelle.

Ca. 500 m südlich Ückesdorf bei Bonn wurde 1963/64 ein großes Tiefbauprojekt ausgeführt. In ca. 5 m Tiefe wurden betonierete Stollenanschlüsse nach Norden und Süden erkannt. Anfang 1965 war diese Anlage fertig. Oberirdisch wurde ein aus mehreren Trakten bestehender Klinkerbau errichtet, der mit Stahltüren versehen ist. Er liegt im Planquadrat 1963-9. Der Nordteil dieser Anlage ist ein garagenartiges Bauwerk mit einem großen Tor (LKW). Das gesamte Bauwerk grenzt an eine Erdaufschüttung, die ca. 3 bis 4 m hoch und 25 m im Quadrat ist. Offiziellerseits wird dieser Bau als Ausgleichsanlage für ein Wasserverbundnetz bezeichnet.

Im Gelände des Bundesministeriums für Verteidigung wurden 1963/64 umfangreiche Erd- und Tiefbauarbeiten durchgeführt, die im Zusammenhang mit dem Bau des dortigen Hochhauses erfolgten.

Im gleichen Zeitraum wurden in Bonn an der Gabelung Reuter-Straße/Koblenzer Straße umfangreiche Erd- und Tiefbauarbeiten durchgeführt. Es wurden eine Straßenbahnunterführung und eine Straßenüberführung gebaut. Die außerordentlich umfangreichen Bauarbeiten erstreckten sich bis unmittelbar an das Gelände des Bundeskanzleramtes.

1963 wurden auch umfangreiche Tiefbauarbeiten auf dem Venusberg im Gelände der Universitätsklinik durchgeführt. Die Arbeiten wurden mit dem Bau eines atomsicheren Operationssaales motiviert.

- 25 -

Regierungsbunker im Ahrtal

- 25 -

BSU
000038

Geheime Verschlusssache
MIS 007 11 75167
..... Ausfertigung Blatt

2.4 Bunker nordwestlich Dernau

Ca. 100 m westlich der Straße von Dernau nach Niederesch befindet sich im Planquadrat 0361-7 im freien Feld ein Betonbunker.

Der Bunker ist von der genannten Straße durch eine kurze Zufahrtsstraße zu erreichen, die asphaltiert ist. Die Entfernung des Bunkers zum westlichen Eingang des Weststollens beträgt nur knapp 700 m.

Der Bunker liegt mit seiner Grundfläche ca. 7 m tief in der Erde. Er ist ein Betonkubus von ca. 8 x 8 x 8 Metern. Um den Bunker herum ist Erde aufgeschüttet worden, so daß ein etwa 1 m hoher Hügel entstand. Daraus ragt jetzt nur noch ein etwa 1,5 m hohes und ca. 8 x 2 m rechteckiges Oberteil hervor. Dieses erstreckt sich in seiner Längsrichtung etwa von Norden nach Süden und hat an der Nordseite eine etwa 30 x 70 cm große, mit einer Stahltür versehene Einstiegluke. Von der Nordkante ca. 2 m westlich entfernt ragt ein Entlüftungsschacht in Form eines Betonklotzes von gleicher Höhe wie das Bunkeroberteil und mit einer Seitenabmessung von 0,5 x 0,5 Metern hervor. Alles ist mit grünlicher Farbe gestrichen.

Dieses Bunkergelände ist auf einer Fläche von etwa 15 x 20 m durch einen ca. 1,5 m hohen Maschendrahtzaun eingefriedet. Es wurden Büsche angepflanzt und eine Bank aufgestellt. Über die Zweckbestimmung des Bunkers ist nichts bekannt.

Eine Starkstromleitung, die aus Richtung Osten kommt, endet etwa 80 bis 100 m vom Objekt entfernt und wird dort in die Erde geführt.

- 26 -

Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlusssache
MIS 000 1. 75/67
..... Änderungen
..... Aufarbeitung Blatt

- 26 -

BStU
000039

Es konnten folgende Erdkabelverbindungen festgestellt werden:

- zum Bunkersystem Marienthal,
- zum Objekt bei Staffell;
dieses Kabel verläuft in südlicher Richtung nach Rech und weiter über den Gebirgskamm in Richtung Staffell, im wesentlichen Entlang des Weges Rech-Staffell. Einige Serpentinaen werden abgekürzt,
- in Richtung des neuerbauten Senders südlich Euskirchen.

Der Bau dieses Bunkers war gleich zu Beginn der gesamten Bauvorhaben begonnen worden. Im Dezember 1960 war dieser Bunker rohbaufertig.

Erst ab August 1961 wurden die Arbeiten mit Verlegen und Installieren von Kabeln fortgesetzt. Um den Bunker herum war Erde aufgeschüttet worden. Es wurde eine Betonröhre von ca. 50 cm Durchmesser vom Bunker aus in östliche Richtung bis an die Straße Niederesch-Dernau knapp unter der Erdoberfläche verlegt.

Außerdem wurden starke Kabel aus südlicher Richtung an den Bunker herangezogen und hineingeleitet.

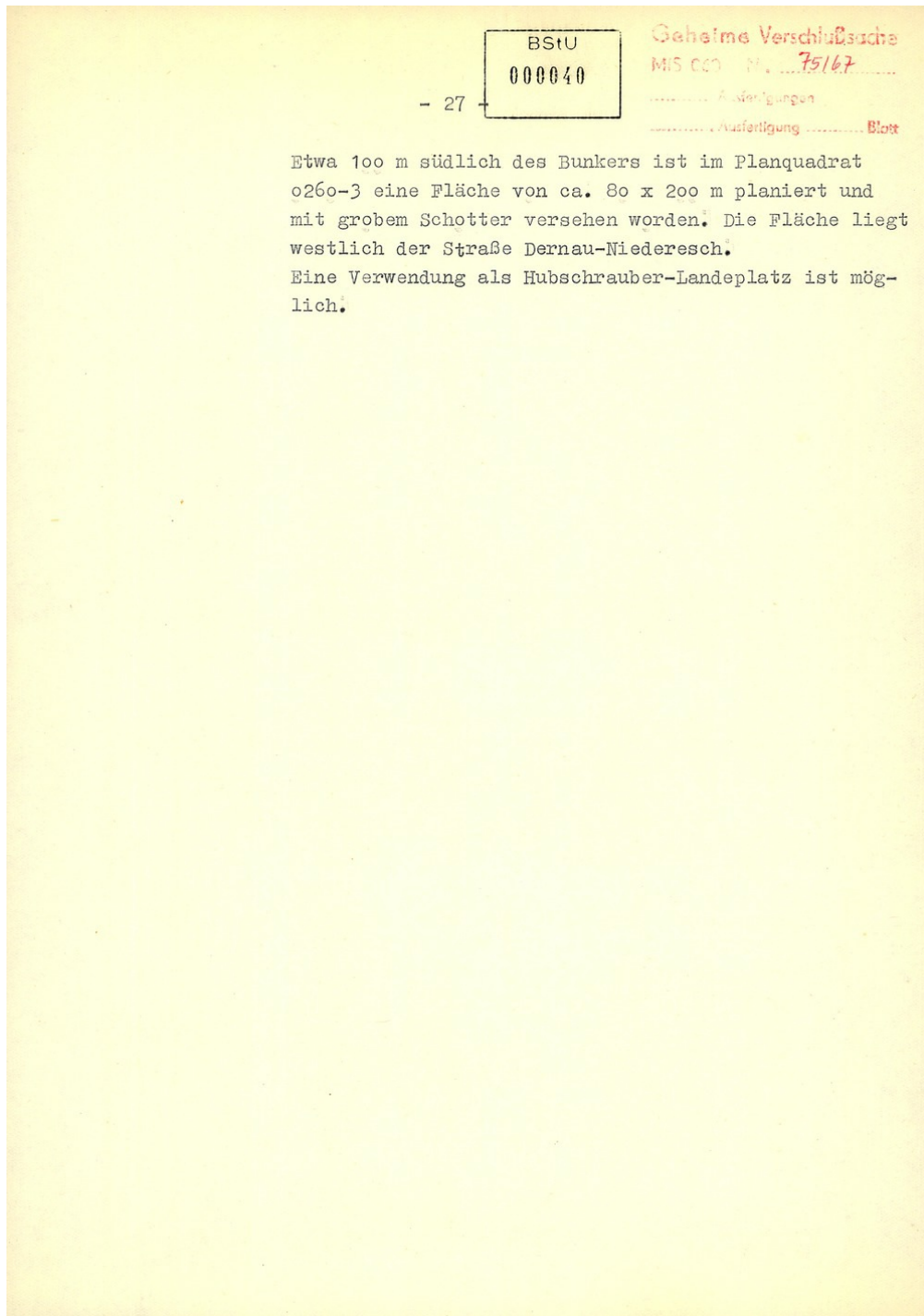
Ende September 1961 waren die von außen erkennbaren Arbeiten abgeschlossen. Der Bunker ist seit Sommer 1962 fertig.

Er steht auf freiem Feld. Sein Oberteil ist aus größerer Entfernung erkennbar. Die nächsten Ortschaften sind ca. 1 000 m Luftlinie entfernt: Im Norden Niederesch, im Nordwesten Altebeck und im Süden Dernau. Die Entfernungen nach Straßenkilometern sind doppelt bis dreimal so groß.

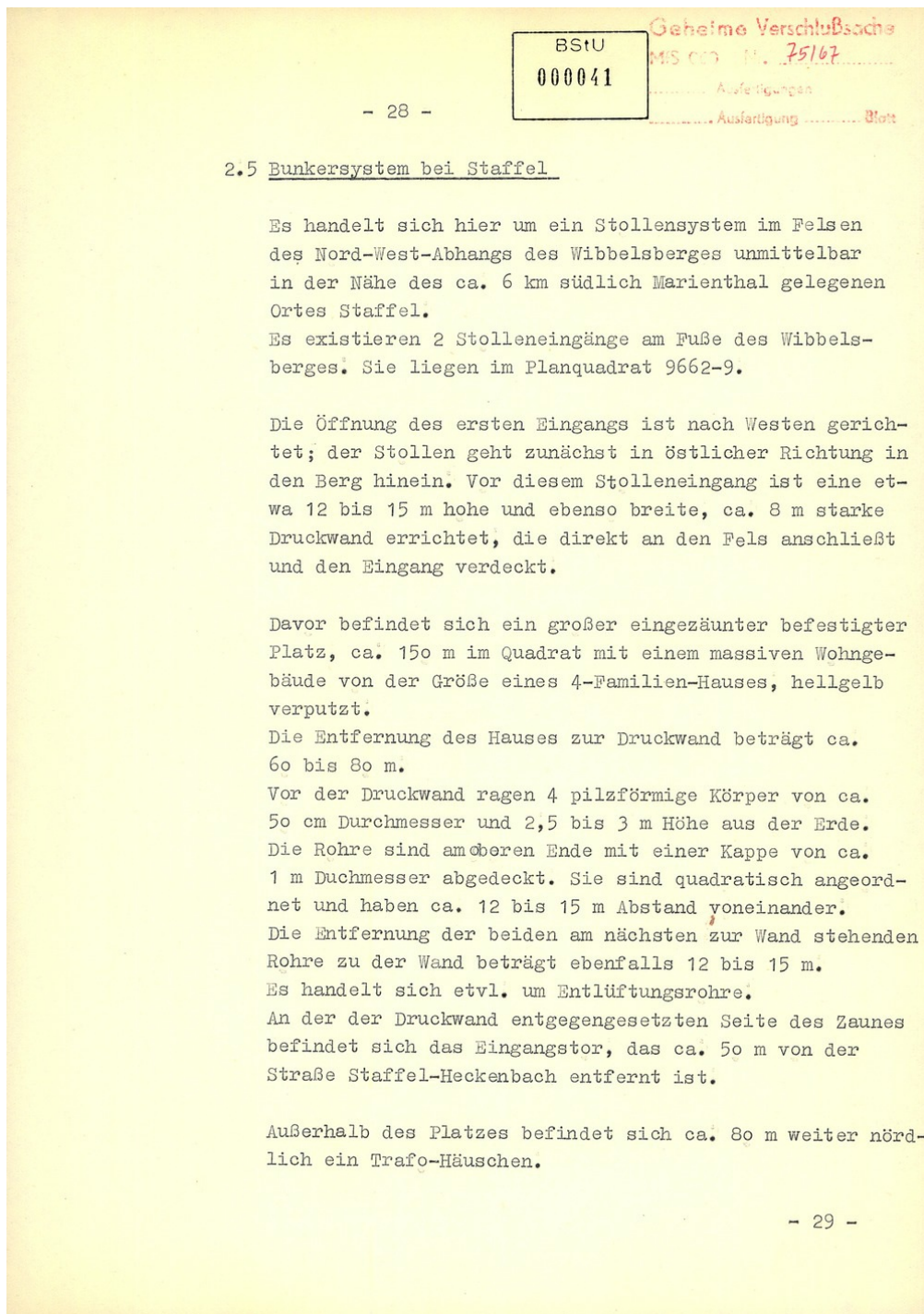
Unmittelbar östlich des Bunkers führt in ca. 100 m Entfernung die Straße Dernau-Niederesch vorbei.

- 27 -

Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal

- 29 -	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BStU 000042</div>	<div style="color: red;">Geheime Verschlusssache</div> <div style="color: red;">MIS 060 N. 75167</div> <div style="color: red;">..... Aufertigungen</div> <div style="color: red;">..... Ausfertigung Blatt</div>
--------	--------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Etwa 200 m oberhalb des Stolleneingangs ist ein Bunker sichtbar in Form eines großen Betonklotzes, ca. 10 m lang, 8 m breit und 4 m hoch.

Etwa 20 bis 40 m weiter östlich befindet sich ein zweiter, der etwa die doppelte Kantenlänge wie der erste hat. Sie sind mit schwarz-grüner Tarnfarbe versehen.

Der 2. Stolleneingang liegt nordöstlich des ersten im selben Planquadrat. Er ist mit einer Stahlgittertür versehen. Seine Öffnung ist nach Norden gerichtet. Der Stollen geht also in der südlichen Richtung in den Berg hinein.

Das Bunkersystem liegt an der Südostseite eines Tales, eingebettet zwischen drei Erhebungen; Hilgesberg im Norden und Nordosten, Wibbelsberg im Süden und Osten und im Westen die Höhen nach Staffel hin. Es ist lediglich eine Wandergegend, nicht bewaldet. Unmittelbar westlich, ca. 50 m an dem ersten Eingang des ersten Stollens vorbei, führt die Asphaltstraße Heckenbach-Staffel mit geringem bis mittlerem Verkehr.

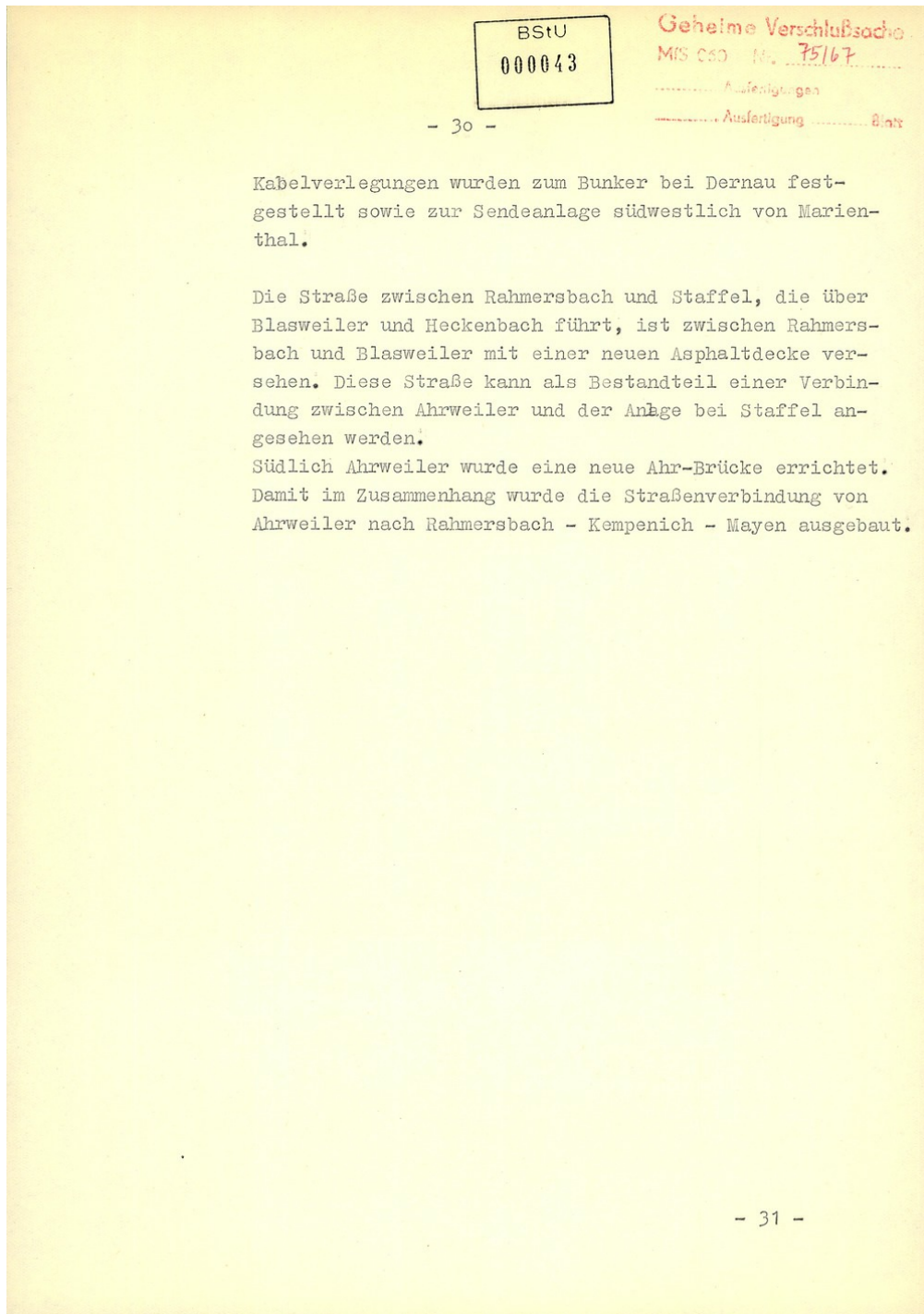
Der Bau dieses Bunkersystems war als eines der ersten Vorhaben in Angriff genommen worden. Anfang 1962 waren die Arbeiten an dieser Baustelle, soweit äußerlich erkennbar, abgeschlossen. Seitdem wurden außer Kabelverlegungen im Jahre 1963 keinerlei Bauarbeiten mehr ausgeführt.

Im Innern befindet sich ein 84 m tiefer Senkschacht, der Bestandteil einer Sauerstoff-Filteranlage ist.

Die Entfernung zwischen dem Bunkersystem bei Staffel und dem Bunkersystem bei Marienthal beträgt etwa 6,4 km Luftlinie. Beide Bunkersysteme sollen laut Aussagen beteiligter Arbeitskräfte durch einen unterirdischen Stollen verbunden sein.

- 30 -

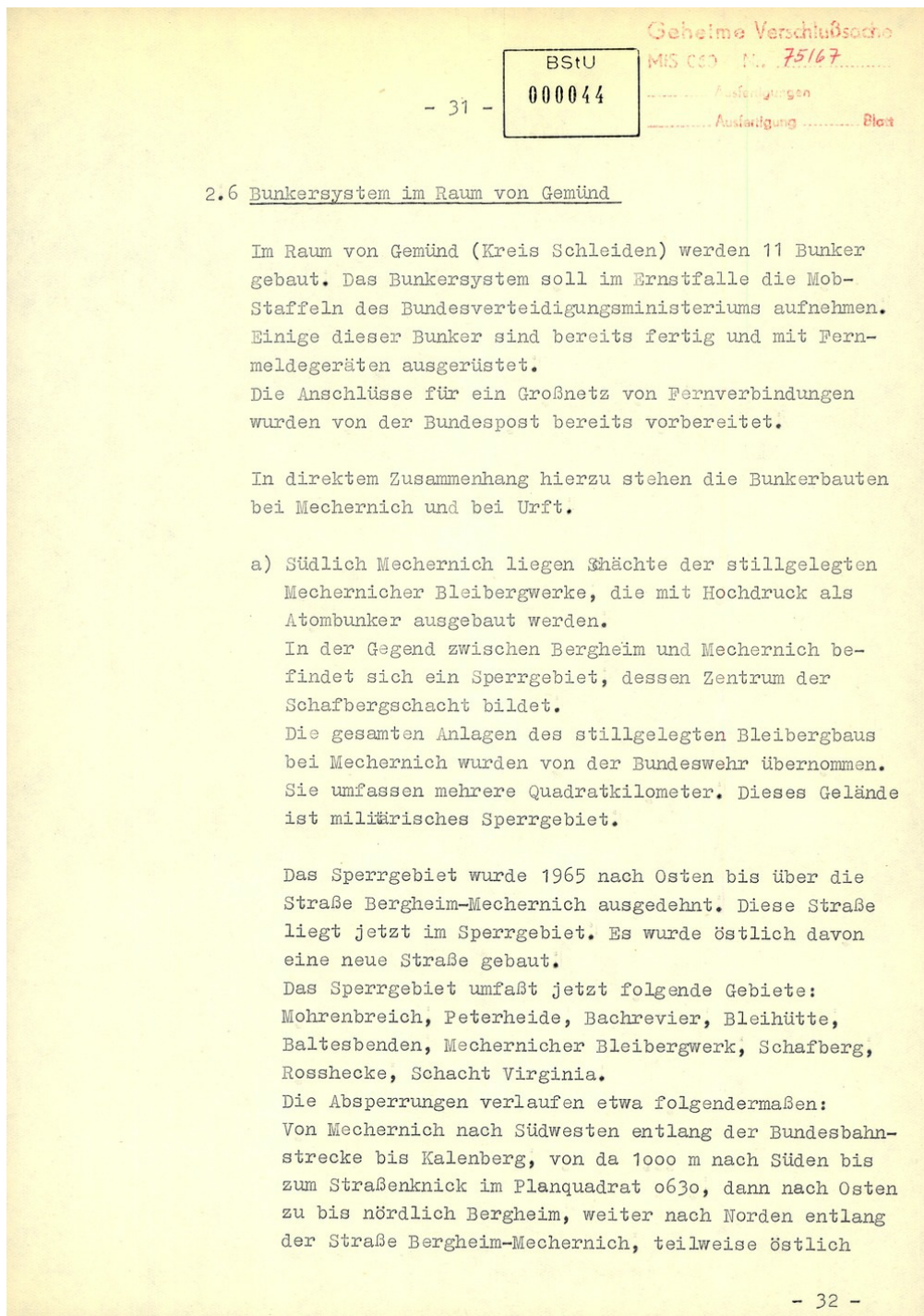
Regierungsbunker im Ahrtal



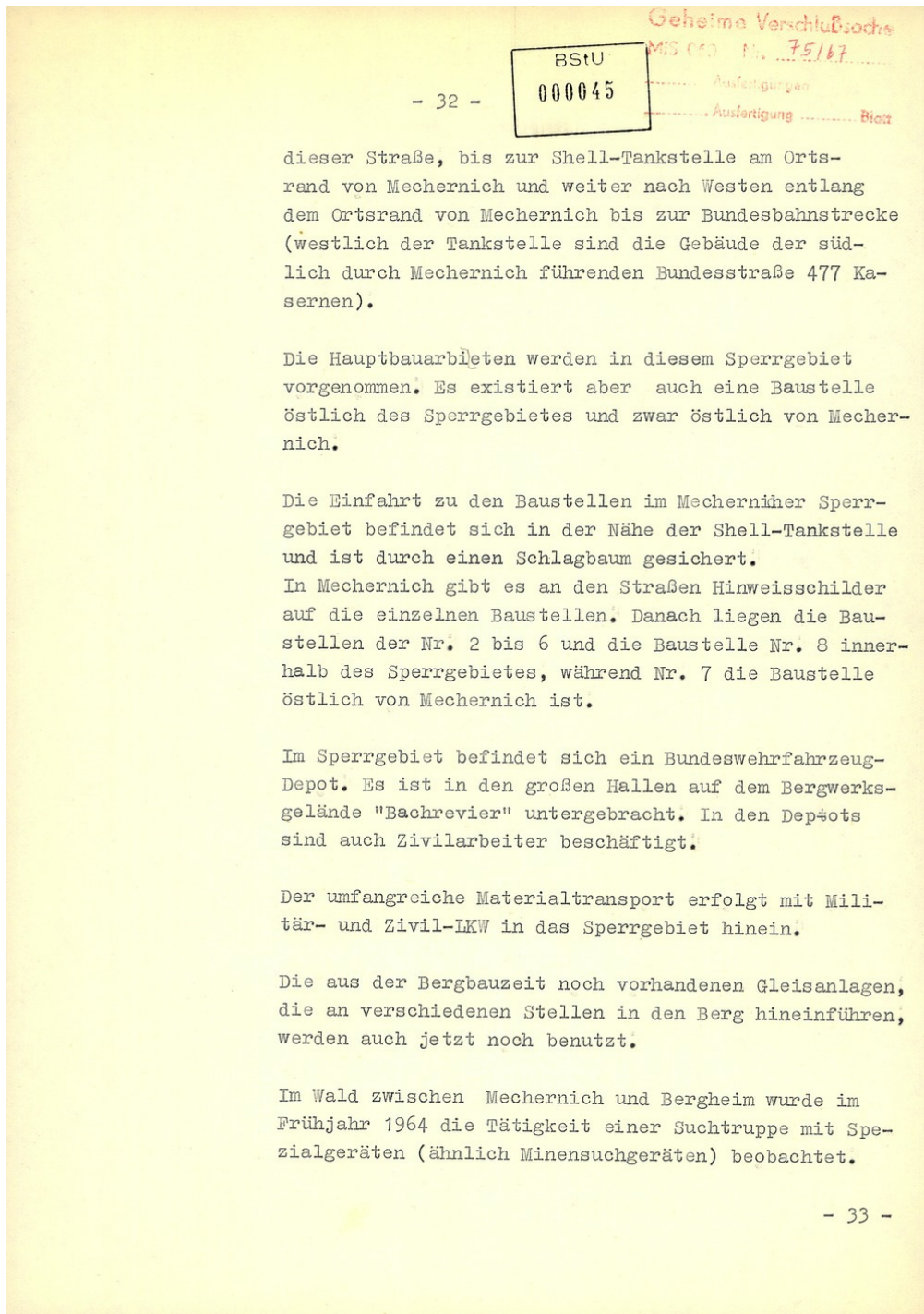
Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 43

Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal

BStU
000046

Geheime Verschlusssache

MS (C) Nr. 75167

..... Aufhängen

..... Ausfertigung Stier

- 33 -

Im Sperrgebiet sind auf den Halden des ehemaligen Mechernicher Bleibergwerkes außer dem alten Abraum ca. 100 000 m³ neuer Abraum vorhanden.

Im einzelnen konnten folgende Bauobjekte erkannt werden: Ostwärts Mechernichs im Planquadrat o935-7 existiert seit 1963 eine große abgesperrte Baustelle. Es handelt sich um eine Stollenbaustelle, ähnlich einer Tunnel-einfahrt.

Seit Sommer 1964 ist dort ein außerordentlich lebhafter Baustellenverkehr zu beobachten.

1965 wurde auf dem abgesperrten Gelände ein umfangreiches Grubenbahnsystem errichtet.

Mehrere 100 m³ gefördertes Felsgestein sind auf ehemaligem Wiesengelände aufgeschüttet.

Die Zufahrt wird nur für Bundesfahrzeuge gestattet.

An dieser Baustelle führt in ca. 100 m Entfernung die Bahnlinie Euskirchen-Mechernich vorbei.

Im Wald ostwärts der Straße Mechernich - Bergheim wurde im Planquadrat o834-7 eine weitere große Baustelle festgestellt.

Das ganze Gelände ist mit einer Maschen- und Stacheldrahtumzäunung umgeben.

Dorthin führt von obengenannter Straße eine neue über 6 m breite Betonstraße.

Als Bauobjekt wurde eine ca. 5 bis 6 m breite, in Richtung Westen führende tunnelartige Einfahrt in den Berg erkannt. Diese Einfahrt ist so breit, daß 2 LKW aneinander vorbeifahren können.

Nördlich Bergheim wurde 1963 im Planquadrat o733-2 ein Schacht in die Erde gebracht. 1965 wurde dort anstelle des abgerissenen alten ein moderner Förderturm errichtet.

- 34 -

Regierungsbunker im Ahrtal

- 34 -

BStU
000047

Geheime Verschlusssache
MIS 060 Nr. 75/67
..... Aufgef. gingen
..... Ausfertigung Blatt

Auf Militär-LKW werden große Mengen Abraum - dunkelblaues Gestein, wahrscheinlich Blauschiefer - auf die Halden südlich des ehemaligen Mechernicher Bleibergwerkes transportiert.

Von der Baustelle führt ein befestigter Fahrweg zur etwa 600 m weiter nördlich liegenden ehemaligen Bleihütte.

Um die Baustelle herum sind Verbotsschilder angebracht: "Das Betreten des Waldes zwischen Bergheim und Mechernich ist streng verboten. Lebensgefahr. Die Standortkommandantur."

Eine weitere Baustelle im militärischen Sperrgebiet wurde im Planquadrat 0631-1 am Westabhang des dort befindlichen Bleiberges festgestellt. Es handelt sich um einen Schachtbau ähnlich der Baustelle nördlich Bergheim. Überwiegend die Bundeswehr hat dort ständig ca. 30 bis 40 eigene Fahrzeuge für Materialtransporte eingesetzt.

b) Ein zweiter Bunkerkomplex befindet sich bei Urft. Er liegt am Westhang des Staatsforstes Schleiden, ca. 200 m östlich der Straßengabelung Urft-Steinfeld bzw. Urft-Bahrhaus und erstreckt sich unterirdisch in östliche Richtung.

Es handelt sich hier um ein ähnliches Bunkersystem wie das bei Staffel.

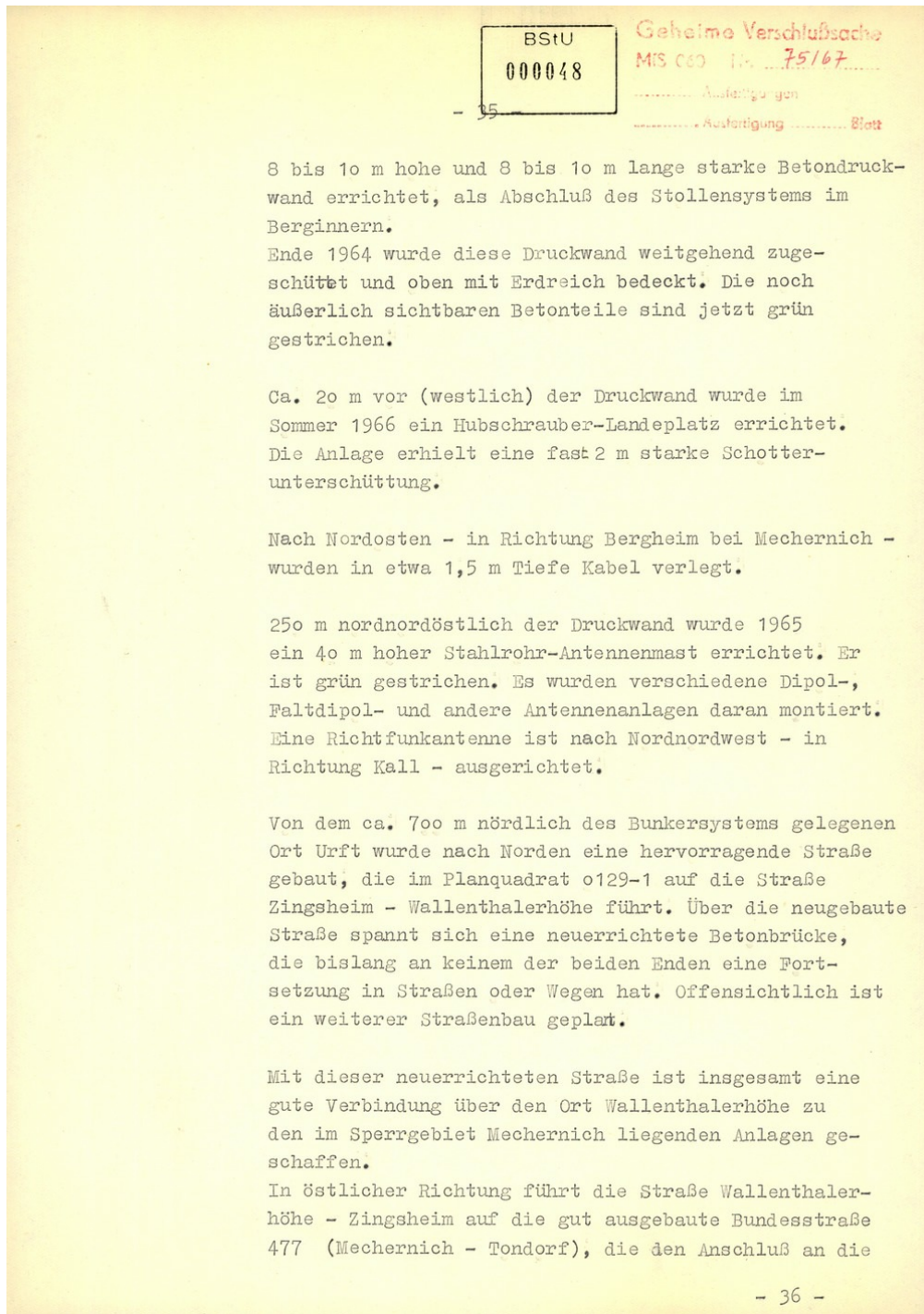
Die Entfernung zu den Bunkerbauten im Sperrgebiet bei Mechernich beträgt ca. 7,5 km Luftlinie.

Der Bunker liegt im Planquadrat 0028-7.

Ca. 70 bis 100 m östlich des in der Nähe der oben genannten Straßengabelung gelegenen "Hermann-Josef-Hauses" wurde im Sommer 1964 eine ca. 20 m breite,

- 35 -

Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal

BSU
000049

Geheime Verschlusssache

MIS 000 11. 75/67

..... Aufzeichnungen

..... Ausfertigung Blatt

- 36 -

Bundesstraße 51 schafft.

Auf der Höhe "Loshard", 500 m südwestlich von Kall, genau am Schnittpunkt der Planquadrat-Gitterlinien 03/26, befindet sich eine Funkanlage. Dort steht ein 30 m hoher Stahlrohrmast. An seiner Spitze ist ein Richtfunkantenne montiert, die nach Osten ausgerichtet ist.

5 km südwestlich des Bunkersystems bei Urft wurde 1965/66 eine neue Funkanlage errichtet. Sie befindet sich zwischen Sistig und Krekel auf der Höhe 607,5 im Planquadrat 9724-7.

Die Höhe liegt unmittelbar westlich der Bundesstraße 258.

Die Anlage wurde im Sommer 1966 fertiggestellt.

Ein Schild trägt die Aufschrift: "Polizeifunkstelle Eifel".

Auf einem ca. 30 m hohen Betonturm von etwa 5 m Stärke steht ein etwa 15 m hoher Stahlrohrmast, an welchem mehrere Dipol- und andere Antennen montiert sind. Eine Richtfunkantenne ist nach Nordnordost - etwa in Richtung Kall - ausgerichtet.

Um diesen Betonturm herum stehen vier Flächenantennen, die an ca. 15 m hohen Stahlmasten aufgehängt sind.

- 37 -

Regierungsbunker im Ahrtal

BSU 000050

Geheime Verschlusssache
MfS 000 Nr. 75/67
..... Aufzeichnungen
..... Ausfertigung Blatt

- 37 -

2.7 Sendestelle südlich Euskirchen

Als Sendestelle der Ausweichführungspunkte wurde in der Zeit von 1963 bis 1965 eine Anlage ca. 5 km südlich Euskirchen errichtet. Sie liegt im Planquadrat 1144-9, am Südrand des Staatsforstes Ville, 500 m nordöstlich von Kirspenich.

Es handelt sich bei dem Hauptteil um eine unterirdische, ca. 30 m lange und 8 bis 10 m breite eingeschossige Stahlbeton-Bunkeranlage mit einer Deckenstärke von 1,60 m. Die innere Höhe beträgt 3,50 m. Der Bunker ist oben von einer 2 m starken Erdschicht abgedeckt. Die Einfahrt befindet sich an der Nordseite. Sie ist mit einem schwenkbaren Eisentor versehen und gestattet Einfahrten mit LKW.

In diesem Bunker sind die funktechnischen Anlagen untergebracht.

Die Antennenanlagen nehmen eine Fläche von ca. 300 x 300 m in Anspruch. Das Gebiet ist von 2 m hohem Maschen- und Stacheldrahtzaun umgrenzt. Am Eingang befindet sich ein Schild mit der Aufschrift: "Polizeihauptfunkstelle".

Die Anlage wurde mit einer elektrischen versenkbaren Teleskopantenne und 15 Einzelsendern ausgestattet. Äußerlich erkennbar sind:

1 ca. 50 m hoher Stahlgittermast mit einer Richtfunkantenne (Parabolspiegel von 1,5 m Durchmesser), die nach Südosten zum Bunker südwestlich Marienthal ausgerichtet ist,

2 ca. 25 m hohe Stahlrohrmasten und über 10 kleinere Stahlgittermasten.

Insgesamt ist eine Vielzahl von Antennenarten installiert, u. a. 2 ca. 100 m lange Flächenantennen.

Die Anlagen sind für Kurz-, Mittel- und Langwellenbereiche geeignet und haben eine Reichweite von etwa 500 km.

- 38 -

Regierungsbunker im Ahrtal

BStU
000051

Geheime Verschlusssache
MfS 000 Nr. 75167
..... Ausfertigungen
..... Ausfertigung Blatt

- 38 -

Die Entfernung der Funkstelle zum Bunkersystem bei Marienthal beträgt 19 km Luftlinie.

Zum Bunkersystem bei Marienthal und zur Funkempfangsstelle Bonn - Duisdorf wurden durch die Bundespost Tastleitungen geschaltet. Diese Leitungen gehen über Erdkabel.

Außerdem wurde eine Richtfunkverbindung zu dem Neubau des Bundesministeriums für Verteidigung auf der Harthöhe Bonn eingerichtet. Sie dient als weitere Verbindung zur Funkempfangsanlage Bonn - Duisdorf.

Die Anlage wird bereits jetzt technisch genutzt, wodurch sich eine Tarnung hinsichtlich einer plötzlichen Nutzung als Sender der Ausweichführungspunkte ergibt, weil dann äußerlich keine Änderung in der Sendetätigkeit feststellbar ist.

10 der 15 Sender werden zur Zeit vom Bundesgrenzschutz genutzt.

Zugleich wird sie gegenwärtig auch im Rahmen des Flugwarensystem der NATO verwendet.

Ihr ist das gesamte Luftwarensystem der Bundesrepublik angeschlossen.

Die Umgebung des Sendeobjektes wird durch Angehörige des BGS abgesichert.

- 39 -

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 51

Regierungsbunker im Ahrtal

- 39 -	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BStU 000052</div>	<div style="color: red;">Geheime Verschlusssache</div> <div style="color: red;">MIS 000 Nr. 75167</div> <div style="color: red;">..... Ausfertigungen</div> <div style="color: red;">..... Ausfertigung Blatt</div>
--------	--------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

2.8 Bunker südwestlich Marienthal

Der Bunker liegt direkt auf einer Höhe, 400 m östlich des Steiner-Berges.
Die Höhe liegt im Planquadrat 9860-7.
Die Entfernung zum Bunkersystem bei Marienthal beträgt 5,4 m Luftlinie.

Auf der genannten Höhe befindet sich ein Areal von ca. 100 m Breite und 120 m Länge.
Aus der Erde ragt ein Kubus von ca. 8 m im Quadrat und ca. 4 m Höhe heraus, zu dessen äußerlichen Verkleidung Steinquader oder Platten verwendet wurden.
Die Anlage geht 14 m tief in die Erde hinein.
An jeder Kante des Würfels ragt ein Stahlbetonpfeiler empor. Diese 4 Pfeiler tragen oben als quadratische Plattform eine etwa 30 cm starke Betondecke, die sich ca. 10 m über dem Kubus befindet und in deren Mitte eine runde Öffnung von ca. 1 m Durchmesser ist.
Das gesamte Bauwerk ist ca. 12 bis 15 m hoch. Aus dem massiven Block des Bunkers erhebt sich ein Stahlmast von ca. 20 bis 30 cm Durchmesser, der durch die Öffnung der oberen Plattform etwa 2 bis 3 m über diese hinausragt.

Um den Mast führt eine eiserne Gitterummantelung mit einer Leiter zur oberen Plattform.

Es handelt sich um eine Sendeanlage. Die vorhandenen Ventilationsanlagen lassen auf einen starken Sender schließen.

Auf der Plattform waren bis 1965 2 Richtfunkantennen (Metallschirme) angebracht. Jetzt befindet sich dort nur eine Richtfunkantenne (Parabolspiegel von 1,5 m Durchmesser), die in nordwestliche Richtung zur Sende-

- 40 -

Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlusssache

BSU	MfS 060 - 11. 75/67
000053 Ausfertigung
 Ausfertigung Blatt

- 40 -

stelle südlich Euskirchen ausgerichtet ist.

Das gesamte Areal ist eingezäunt und mit einem großen Tor verschlossen.

Nach den hier vorliegenden Erkenntnissen dient diese Anlage als Richtfunkverbindungsstelle der Ausweichführungspunkte zu den Luftschutzwarnämtern.

Der Bau war in der zweiten Hälfte des Jahres 1961 angelegt worden.

Der Weg von Kessling nach Steiner Berg wurde zu einer Straße ausgebaut, die bis zu der Höhe, auf der der Bunker steht, weitergeführt wurde. Die gesamte Straße ist neu asphaltiert. Sie hat teilweise einen neuen Verlauf.

Ende 1962 waren alle Bauarbeiten beendet. Während des Baus wurde die Baustelle ständig bewacht.

Es existieren Kabelverbindungen von diesem Bunker zu den Bunkersystemen Marienthal und bei Staffel.
Die Kabel wurden von der Post verlegt.

- 41 -

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 53

Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlusssache
MIS 000 11. 75/67
..... Ausfertigung
..... Ausfertigung Blatt

- 41 -

BStU
000054

3. Fernmeldetechnische Verbindungen:

3.1 Fernmeldesternnetz für den Bereich Neuenahr

Für den Raum Neuenahr wurde ein Fernmeldesternnetz eingerichtet.
Von diesem Sternnetz wird der gesamte Komplex der Ausweichführungspunkte erfaßt.
Im Rahmen dieser Maßnahmen ist in Traben-Trarbach/Mosel (70 km südlich von Ahrweiler) ein Fernmeldeamt in Betrieb, das von Siemens gebaut und ausgerüstet wurde.
Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Amtes Traben-Trarbach ist zu beachten, daß die westdeutschen NALLA (westdeutsches Amt für Fernmelde-Weitverbindungen) - auf dem militärischen Sektor auch unter der Bezeichnung "Fernmelde-Hauptkommandantur" bekannt - seit ca. 1959 ihren Sitz in Traben-Trarbach hat.

3.2 Fernsprechverbindungen

Die Ausweichführungspunkte haben eine Sonderfernsprech-Zentrale, für die 1960 das Kennwort "Bussard" festgelegt war.
Durch die Post werden direkte Leitungswege zu den Länderregierungen, Grenzschutzkommandos und Luftschutzwarenämtern hergestellt.
Außerdem sind Leitungswege vorbereitet, damit die Ausweichführungspunkte über jedes Fernamt unter dem Kennwort erreicht werden können.
Weiterhin sind Fernsprechverbindungen möglich über die bestehenden Sondernetze: Grundnetz der Bundeswehr, Bundesbahnnetz, Polizei- und ZB-Führungsnetze und andere.

- 42 -

Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlusssache
MIS 000 11. 75/67

BStU
000055

- 42 -

..... Aufertigenden
..... Ausfertigung Blatt

3.3 Fernschreibverbindungen

Die Befehlsstelle erhält eine Fernschreibvermittlung mit direkten Leitungswegen zu den Länderregierungen, Grenzschutzkommandos und Luftschutzwarenämtern. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, daß im Gebiet Baumholder eine moderne vollautomatische Fernschreibvermittlung eingerichtet wurde, die auf Lochstreifenbasis arbeitet. Sie wurde gebaut und installiert von der Firma Siemens. Die Anlage ist unterirdisch verlegt. Es gibt noch eine zweite derartige moderne Vermittlung, deren Standort aber noch unbekannt ist.

3.4 Mob-Planung für den Einsatz des Fernmelde-Bataillons 760 im Raum der Ausweichführungspunkte

Das Fernmelde-Bataillon 760 ist Teil des Fernmelde-Regiments 751. Der Standort ist die Kaserne 1 km südwestlich von Rheinbach.

1965 und 1966 sind dort Erweiterungsbauten errichtet worden. Im gleichen Zeitraum wurden dort erhebliche Tiefbauarbeiten durchgeführt.

Anfang 1965 lag folgende Mob-Planung des Fernmelde-Bataillons 760 vor:
Einsatzgebiet:

Berlingen
Bataillonsgefechtsstand: Wohnhaus in der Alten Schule.

1. Kompanie: Raum Berlingen
Kompaniegefechtsstand: wie Bataillons-Gefechtsstand.

- 43 -

Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlusssache
MS 000 11. 75/67
..... Aufzeichnungen
..... Ausfertigung Blatt

- 43 -

BStU 000056

2. Kompanie: Raum Gerolstein - Neroth - Lissingen
Kompaniegefechtsstand: Ales Krankenhaus Gerolstein.

3. Kompanie: Raum Kirchweiler - Hinterweiler - Daucker-
neck.
Kompaniegefechtsstand: Kirchweiler

4. Kompanie: Raum Walsdorf.
Kompaniegefechtsstand: Gasthaus "Zur Post".

5. Kompanie: Raum Schweinheim - Flamersheim - Odendorf -
Rheinbach.
Kompaniegefechtsstand: Kaserne Rheinbach.

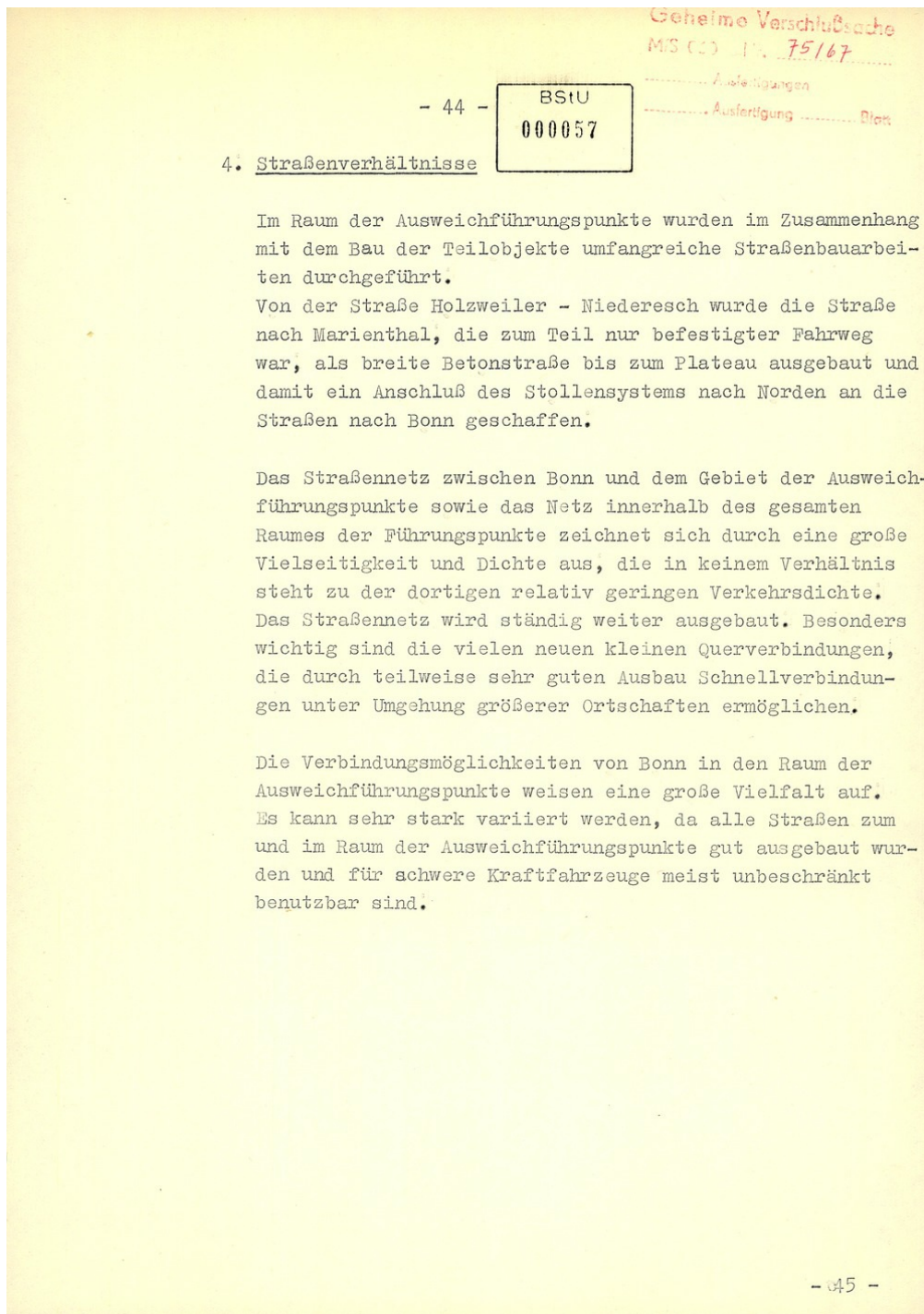
Aufgaben:

Aufbau eines Bataillons-Fernmeldenetzes mit Einrichten
und Betreiben der Vermittlung im AK Gerolstein und einer
Vermittlung von 20 Anschlüssen beim Bataillonsgefechts-
stand (Aufgabe der 2. Kompanie).

Die 2. und 3. Kompanie stellen jeweils 1 1/2 Fachzüge
für die personelle Besetzung (3-Schichten-Betrieb) der
Fernmeldezentren des Bundesverteidigungsministeriums.

- 44 -

Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal

Generelle Verschlusssache
MS 00 11. 75/67
..... Ausfertigungen
..... Ausfertigung Blatt

BStU
000058

- 45 -

5. Sicherungsmaßnahmen

Alle Baustellen werden durch die Sicherungsgruppe Bonn abwehrmäßig abgeschirmt.

Die Vorbereitungen seitens der Sicherungsgruppe dazu begannen schon im März 1960 - lange vor Beginn der Bautätigkeit - . Anfang April 1960 wurde in einer Beratung von führenden Vertretern des BMI mit dem Präsidenten des Bundeskriminalamtes und dem Leiter der Sicherungsgruppe Bonn vereinbart, daß die Sicherungsaufgabe von einem Kriminalhauptkommissar der Sicherungsgruppe wahrgenommen wird. Das für die Sicherungsaufgabe notwendige weitere Personal wurde ab 1961 vom Bundeskriminalamt gestellt.

Einige Mitarbeiter des Bundeskriminalamtes sitzen im Haus der Bauleitung unterhalb des Plateaus nördlich Marienthal. Sie führen u. a. Gespräche mit sämtlichen neueingestellten Arbeitern der ARGEN.

Im gesamten Bereich der Ausweichführungspunkte sind jetzt etwa 20 Beamte der Sicherungsgruppe eingesetzt.

Alle Beschäftigten der Baustellen haben Sonderausweise. Die Arbeitskräfte werden durch die Sicherungsgruppe Bonn überprüft, bevor den Firmen gestattet wird, sie dort zu beschäftigen.

Außenstehende, die zur Bauleitung wollen, müssen einen Passierschein mit Namen, Firma, Anliegen, Eingangszeit, Ausgangszeit und Quittung desjenigen Angestellten, mit dem verhandelt wurde, ausfüllen.

An allen Stellen, die mit dem Bau etwas zu tun haben, stehen Schilder mit der Aufschrift: "Betreten und Fotografieren verboten", "Betreten der Baustelle streng verboten - Bundesbaustelle" o. ä..

- 46 -

Regierungsbunker im Ahrtal

BSU
000059

- 46 -

Geheime Verschlusssache
MIS 660 11. 75/67
..... Aufstellungen
..... Ausfertigung Blatt

Direkte Absperrungen gibt es nur unmittelbar an den Baustellen.

Bei Dunkelheit sind sämtliche Baustellen, auch an Sonn- und Feiertagen, hell erleuchtet.

Die Bewachung der Bunkerbaustellen erfolgt durch Angehörige einer Wach- und Schließgesellschaft.

Fertiggestellte Bunker werden nicht besonders bewacht.

In der Umgebung des fertiggestellten Oststollenbunkers, wie auch im Umkreis des Weststollens, patrouillieren einzelne Zivilisten mit Schäferhunden. Es handelt sich um bewegliche Streifenposten, die mit Ferngläsern ausgerüstet sind.

Absperrungen oder Kontrollen durch Militärpersonen sind keine festzustellen. Lediglich der Sender südlich Euskirchen wird durch Angehörige des Bundesgrenzschutzes abgesichert.

In Friedenszeiten liegt das Wachbataillon der Bundeswehr in Siegburg in den Kasernen an der Straße nach Troisdorf.

Im Einsatzfall ist die Bewachung aller Objekte der Ausweichführungspunkte durch eine gemischte Einheit geplant, die unter dem Befehl des Kommandeurs des Wachbataillons des Führungsstabes der Bundeswehr steht.

Das Wachbataillon soll in diesem Falle durch eine Wachhundertschaft des Bundesgrenzschutzes verstärkt werden.

Dem Kommandeur werden insgesamt zur Verfügung gestellt: das Wachbataillon mit 2 Kompanien, 1 Feldjägertrupp, MAD-Trupps und eine Wachhundertschaft des Bundesgrenzschutzes Bonn.

Die Sicherungsgruppe Bonn und die Einzeldienstpolizei sind angewiesen, mit dem Kommandeur des Wachkommandos eng zusammenzuarbeiten.

- 47 -

Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlusssache
MfS 00 01 75167

BSU
000060

- 47 -

Während der NATO-Stabsübung "Pallex 66" wurde in der Zeit vom 12. bis 24. Oktober 1966 folgende Dislokation festgestellt:

Im Wäldchen zwischen Kalenborn und Kalenbornerhöhe lag die Feldjägerkompanie 700 aus Duisdorf.

Sie unterhielt eine Funkstelle.

Die Feldjäger übernahmen den militärischen Verkehrsdienst und die Straßensicherung.

Weitere Einheiten lagen im Wald südlich Hilberath und ostwärts Todenfeld.

Eine Einheit mit der Bezeichnung "3/W" lag im Wald nördlich des Führungsbunkers.

Im Walde südlich Böhligen war eine Versorgungseinheit untergebracht. Sie trug die Manöverbezeichnung "Vers. Kp.".

In Niederesch wurde eine Bundesgrenzschutzeinheit stationiert. Sie richtete direkt neben dem Schulgebäude einen Hubschrauber-Landeplatz ein.

Die Truppenbewegungen aus dem Raum Bonn in den Raum des Führungsbunkers erfolgten ausschließlich über die Bundesstraße 257 und zwar einheitlich bis Meckenheim.

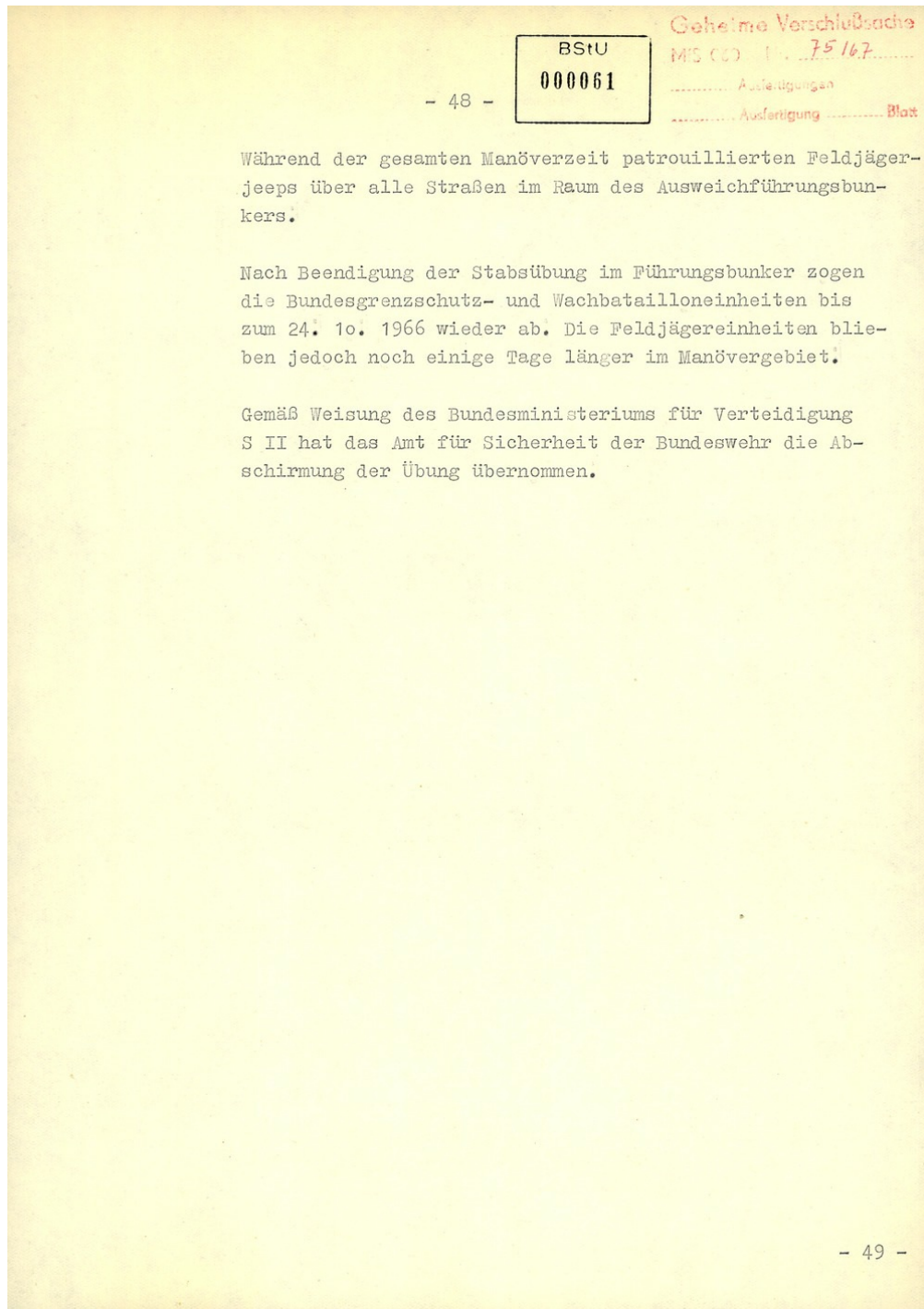
Hier zweigten die Gruppen in den Raum Todenfeld und Hilberath über die Straße Meckenheim - Altendorf - Hilberath ab. Diese Straße ist erst in letzter Zeit neu und sehr gut ausgebaut worden.

Die Feldjäger, die im Raum Kalenborn stationiert waren, kamen bis dorthin über die Bundesstraße 257.

Die Truppen in den Raum oberhalb des Führungsbunkers kamen folgenden Weg: Bundesstraße 257 bis Schönberg, dann weiter über Oberesch und Niederesch - Dernau - "Bunte Kuh" - Altenwegshof, vorbei am Osteingang des Führungsbunkers in den Wald nördlich davon. Dieser Weg weist bei der "Bunten Kuh" einen außerordentlich störenden Engpaß auf. Es kam zeitweilig zu größeren Verkehrsstörungen durch die Abzweigung im spitzen Winkel an der "Bunten Kuh".

- 48 -

Regierungsbunker im Ahrtal



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, BL 1-68

Blatt 61

Regierungsbunker im Ahrtal

BSU
000062

Geheime Verschlusssache
MfS 000 11. 75/67
..... Aufzeichnungen
..... Ausfertigung Blatt

- 49 -

6. Nutzung des Ausweichführungsbunkers im Rahmen der NATO-
Stabsübung "Fallex 66" im Oktober 1966

Für die Übung wurde der bereits einsatzfertige Oststollen-
bunker mit benutzt.

Dieser für ca. 2 000 Personen vorbereitete Bunker wurde
mit etwa 700 Personen belegt.

Im Bunker waren untergebracht:

a) aus dem zivilen Bereich:

- Der Bundespräsident übungshalber (Krone);
- Der Gemeinsame Ausschuß (Notparlament);
- Die Bundesregierung (Notkabinett; Bundeskanzler übungshalber: Lücke);
- Die für den E-Fall vorgesehenen Stäbe der Bonner Ministerien sowie eine große Zahl technischer Kräfte (darunter viele Frauen);
- Der Bundesgrenzschutz beteiligte sich an der Übung im Rahmen des Führungsstabs des BMI.

b) aus dem militärischen Bereich:

KDS-Staffel A (mil.).

(KDS = Kommando Deutscher Streitkräfte, das nach den bestehenden Bundeswehrplanungen bei der Umgliederung des Bundesministeriums für Verteidigung auf Kriegsstruktur gebildet wird. Während des Manövers "Fallex 66" unterteilte es sich in:

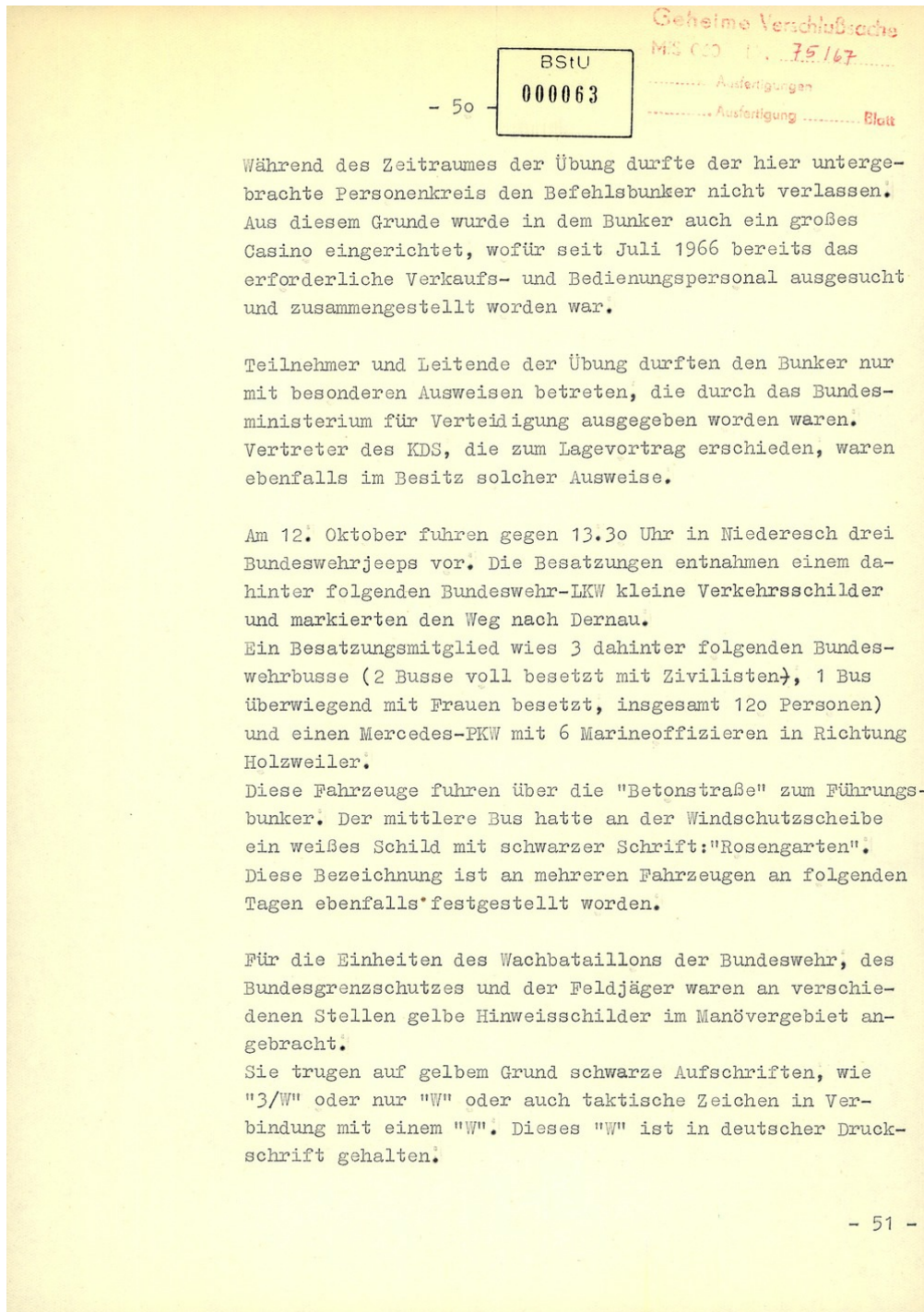
KDS-Main mit Sitz in der Kaserne Mayen (eigentlicher Führungsstab),

KDS-REAR mit Sitz in der Kaserne Lissingen (rückwärtiger Führungsstab),

KDS-Staffel A (mil.) mit Sitz im Bunker bei Marienthal.)

- 50 -

Regierungsbunker im Ahrtal



Regierungsbunker im Ahrtal

BSU
000064

- 51 -

MfS CC 1. 75/67
Auftraggeber
Aufstellung
Blatt

In der Zeit vom 12. bis 16. 10. herrschte in der Gegend zwischen Rheinbach und dem Führungsbunker einerseits (in der Kaserne Rheinbach wurden Kraftfahrzeuge mit den gleichen taktischen Zeichen wie am Führungsbunker festgestellt) und zwischen diesem Gebiet und dem Gebiet im Raume Mayen sehr reger Kraftfahrzeugverkehr von Bundeswehrfahrzeugen.

Während dieser Zeit führen mindestens 10 vollbesetzte Busse der Bundeswehr über die "Betonstraße" zum Westeingang des Führungsbunkers.

Außerdem wurden mehrere LKW und viele Jeeps und Kräder festgestellt, die hin- und herpendelten. Die Busse kamen nach je ca. 1 Stunde wieder leer zurück. Die LKW transportierten offensichtlich Gepäck und andere Materialien der Businessen.

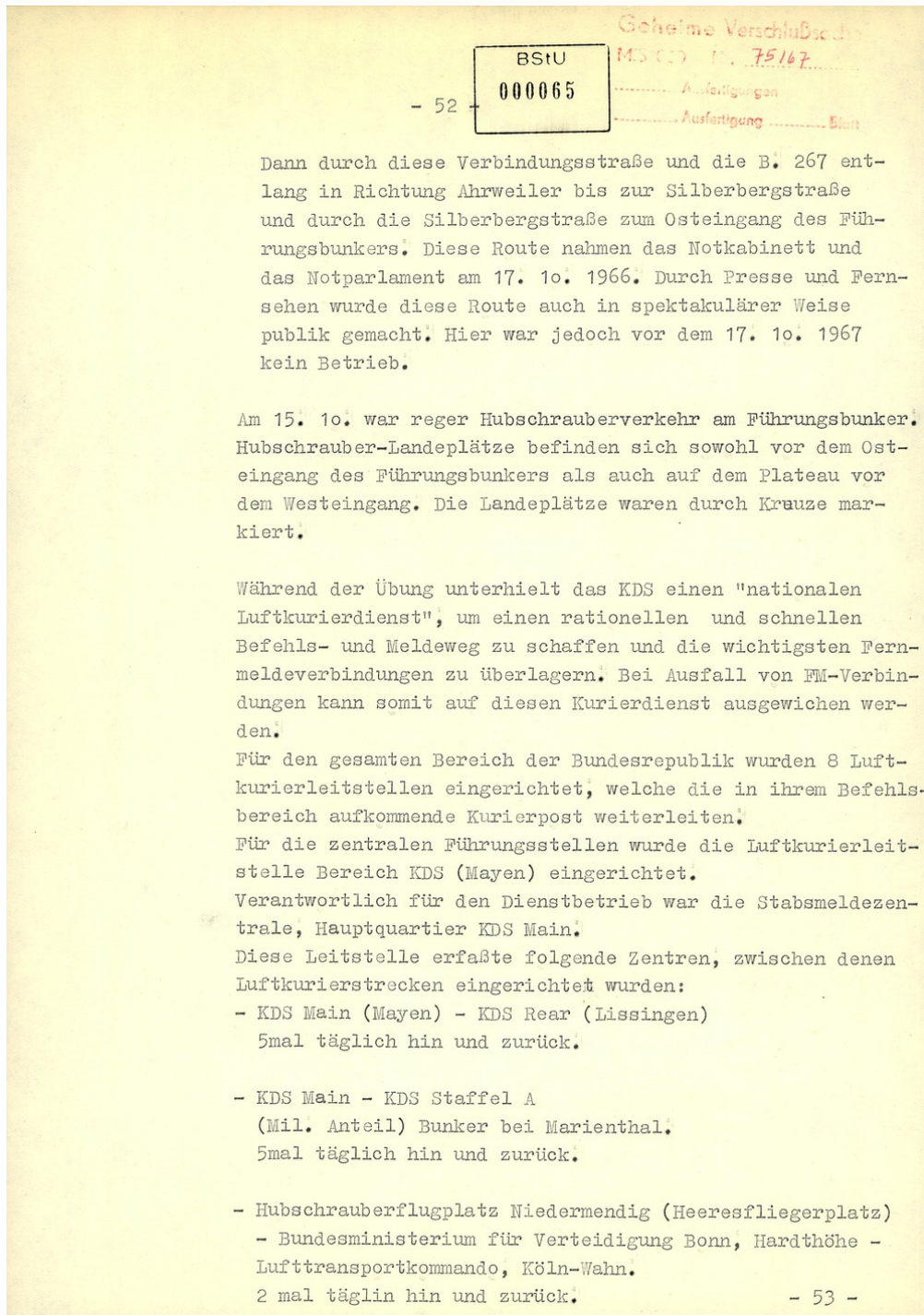
Von dem Straßenstück, das bei Vettelhofen von der Bundesstraße 266 abzweigt und über Holzweiler zur "Betonstraße" führt, wurde im Zusammenhang mit der Belegung keinerlei Verkehr festgestellt.

Am 15. 10. wurden neue Hinweisschilder aufgestellt.

- Ein schwarzes "W" auf weißem Grund:
Dieses "W" hat eine andere Form als das bereits erwähnte "W" auf gelbem Grund. Es bedeutete "Westeingang des Führungsbunkers."
Die so markierte Route hatte folgenden Verlauf:
Bundesstraße 257 bis Schönberg, dann über Ober- und Niederesch, die "Betonstraße" entlang zum Bunker.
- Ein schwarzes "O" auf weißem Grund:
Es bedeutete "Osteingang des Führungsbunkers".
Diese Route verlief wie folgt:
Bundesstraße 257 bis südlicher Ortsausgang von Gelsdorf.
Dann entlang der Bundesstraße 266 bis zur Verbindungsstraße zu der Bundesstraße 267 südostwärts Lantershofen.

- 52 -

Regierungsbunker im Ahrtal



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 65

Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlusssache
MIS 000 1 75167
..... Aufstellungen
..... Ausfertigung Blen

- 53 -

BStU
000066

- Niedermendig - Luftwaffenfliegerplatz Buchel.
3mal täglich hin und zurück.

- Niedermendig - Heidelberg.
2mal täglich hin und zurück.

Der Hubschrauber-Flugplatz bei Niedermendig liegt ca. 25 km Luftlinie südöstlich der Bunker. Er ist erst in den letzten Monaten mit Hochdruck ausgebaut worden und auch jetzt noch nicht fertiggestellt. Während der NATO-Stabsübung "Fallex 66" herrschte auf diesem Flugplatz ein außerordentlich starker Hubschrauber-Flugverkehr mit den verschiedensten Typen, bis zu den schwersten Maschinen.

Am 17. 10. erfolgte bereits seit den frühen Morgenstunden reger Verkehr aller Fahrzeugtypen zwischen den Truppe unterkünften des Wachbataillons der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes und der Feldjäger sowohl untereinander, als auch über die "Betonstraße" zum und vom Führungsbunker. Es fuhren noch einmal etwa 10 Busse voll besetzt hin und leer wieder zurück. Dazu kamen ebenfalls wieder LKW und Jeeps.

Ab sofort war auf dem Hubschrauber-Flugplatz neben dem Schulgebäude in Niederesch bis zum 21. 10. reger Hubschrauberbetrieb.

Am 17. 10., genau 10.00 Uhr, erschien eine Formation von 4 Hubschraubern und landete auf dem Hubschrauber-Landplatz, der auf dem Plateau vor dem Westeingang des Führungsbunkers eingerichtet worden war.

In der Zeit vom 18. bis 20. 10., in der die Besatzung im Führungsbunker war, war auf der "Betonstraße" kaum Verkehr. Es fuhren nur einzelne Jeeps und hin und wieder ein LKW. Dagegen erfolgte zwischen den anderen Truppenunterkünften, die in der Umgebung des Bunkers lagen, reger Fahrzeugverkehr.

- 54 -

Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlusssache
MS 007 11. 75/167

- 54 -

BStU
000067

..... Aufgelassen
..... Ausfertigung Blatt

Diese Art der Belegung des Führungsbunkers kann nur als Provisorium angesehen werden. Die öffentlich praktizierte Einfahrt der Führungsgremien in den Bunker über Ahrweiler muß als für die Bevölkerung bestimmter propagandistischer Effekt gewertet werden.

Die Kontrolle der Zufahrt über die "Betónstraße" bringt - nach dem bei "Pallex 66" praktizierten Belegungsmodus - mindestens 3 bis 4 Tage vor der Einfahrt der Spitzengremien Informationen über eine bevorstehende Belegung.

An anderen Teilobjekten wurden keine Belegungen festgestellt.

Der Auszug aus dem Bunker begann am 21. 10. um 9.00 Uhr.

Am Ostausgang des Bunkers brachten Elektrokarren mit je 3 Anhängern für je mehrere Personen die Insassen aus dem Bunker. Diese hielten sich zunächst im Freien auf, bis die entsprechenden Fahrzeuge vorfuhren. Die Fahrzeuge fuhren hinter die Druckwand. Wer einsteigen mußte, ging ebenfalls hinter die Druckwand.

Ca. 15 Mercedes-PKW hatten auf dem Parkplatz, Nähe Ober-
tor in Ahrweiler, bereits vorher Aufstellung genommen und fuhren als erste vor. Anscheinend stiegen die Angehörigen der Spitzengremien in diese PKW. Insgesamt fuhren 33 PKW vor.

Anschließend fuhren insgesamt 10 große Bundeswehrbusse und 2 große gelbe Postomnibusse hinter der Druckwand vor und verließen vollbesetzt diesen Ausgang. Ein Zivilist anscheinend von Hassel und ein Militär wurden mit einem Hubschrauber abtransportiert. Während der ganzen Aktion war an dieser Stelle sehr reger Hubschrauberverkehr.

- 55 -

Regierungsbunker im Ahrtal

